



50 Jahre

Sportclub Mühlbach im Pinzgau



1953



2003

Inhaltsübersicht:

Vorworte	S 04
Einleitung	S 09
Die Anfänge	S 10
Nur der Tod entschuldigt	S 13
Pfingstturnier	S 14
118 Mann Kader	S 15
Erfolg durch Eigenbau	S 17
Obmänner	S 17
Sportplatz und Kabine im Wandel der Zeit	S 18
Die Sportlichen Erfolge	S 21
Platzierungen SCM/Pzg. seit 1953	S 33
Visionäre, Grundsteinleger und Schwerarbeiter	S 34
Der Anhängerclub	S 35
Alte Herren	S 37
Anekdoten, Lustiges und Kurioses	S 38
Sektion Rodeln / Sport Aktiv	S 42
Sektion Trial	S 45
Fahrradtrial	S 52
Laufclub Oberpinzgau	S 54
Langlaufteam	S 57
Mühlbacher Seitenblicke	S 61
Schnappschüsse	S 63
Kurzchronologie des SCM	S 65
Vorstand	S 67



1953 war ein denkwürdiges Jahr. Gleich von drei Spitzenleistungen berichtet die Chronik. Sir Edmund Hillary aus Neuseeland und der Sherpa Tenzing Norgay haben als Erste den höchsten Berg der Erde, den Mount Everest, bezwungen. Dann ist Jacqueline Cochran als erste Frau mit einem Düsenjäger gestartet und schneller als der Schall geflogen. Und drittens ist unser Sportverein „ASKÖ Sportclub Mühlbach/Pzg.“ An den Start gegangen.

Wir sind zwar nicht aufgebrochen zu einsamen Spitzenleistungen wie Hillary und wir haben auch nicht die Schallmauer durchbrochen wie Jacqueline Cochran, aber wir haben uns angestrengt und Leistungswillen gezeigt.

Darum denke ich – wir passen gut in unser Gründungsjahr!

Als Bürgermeister und ehemals aktiver Fußballer beim „ASKÖ Sportclub Mühlbach/Pzg.“, später als Obmann, freue ich mich persönlich über die erfolgreiche und äußerst positive Entwicklung unseres Sportvereines.

In diesen 50 Jahren hat sich nicht nur in allen Bereichen unseres Lebens viel verändert, auch die Entwicklung in unserem Sportverein – ganz im positiven Sinne.

Aus einer Holzlage als Umkleidekabine, aus einem Sportplatz, der einem Ackerfeld glich, sind moderne Sportanlagen geworden.

Zusammenhalt, Solidarität und Einsatz der Aktiven und Funktionäre, sind und waren immer tragende Säulen des Vereines. Ein Beispiel an gegenseitigem Zusammenstehen.

Ein Dankeschön seitens der ganzen Gemeinde den Gründungsmitgliedern, allen Aktiven und Funktionären für den Einsatz in den letzten 50 Jahren.

Besonders freue ich mich, dass es uns in den letzten Jahren gelungen ist, unseren Sportplatz – jahrzehntelang von den Österr. Bundesforsten gepachtet, nunmehr unser Eigentum zu nennen.

Nochmals allen vielen herzlichen Dank und ein gutes Gelingen im sportlichen, kameradschaftlichen und freundschaftlichen Bereich auch für die nächsten 50 Jahre.

Karl Nindl
Bürgermeister und Ehrenobmann des
„ASKÖ Sportclub Mühlbach/Pzg.“



Ein Verein im Wandel der Zeit

Unser 50jähriges Vereinsjubiläum ist wohl ein würdiger Anlass zu feiern und Bilanz zu ziehen. Es ist aber auch ein Anlass, um den Gründern zu danken, die schon im Jahr 1953 den Idealismus und die Einsatzbereitschaft besaßen, unter gewiss schwierigen Verhältnissen den Verein als Fußballverein zu gründen. In den späteren Jahren folgten die Sektionen Rodeln (heute „Sport Aktiv“), Trial, Laufclub Oberpinzgau und Anhängerclub Mühlbach.

Mit großem Stolz schauen wir auf ein halbes Jahrhundert unermüdlicher und unentgeltlicher Arbeit vieler Funktionäre und Gönner und auf beachtliche Leistungen in den einzelnen Sektionen zurück. Daher möchte ich als Obmann allen, die in der Vergangenheit zur positiven Entwicklung des Vereines beigetragen haben, meinen herzlichsten Dank ausdrücken.

Ein Jubiläum ist immer auch Gelegenheit, den Blick in die Zukunft zu richten. Ein besonderes Anliegen war und ist mir die Förderung des Jugendsportes, geht es auch darum, ein sinnvolles Freizeitangebot für junge Menschen bereitzuhalten. Es ist dabei nicht immer leicht, Menschen zu finden, die diese ehrenamtliche Aufgabe übernehmen. Ein Sportverein ruht auf mehreren Säulen - lebt einerseits von diesen Idealisten und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich in den Dienst der guten Sache stellen. Andererseits benötigt er auch all die Mitglieder, Gönner, Förderer, Wirtschaftstreibenden und politischen Entscheidungsträger, die sich mit ihm verbunden fühlen. Viele Bereiche unserer Gesellschaft funktionieren nur deshalb, weil es Menschen gibt, die mehr tun, als sie müssen. Wichtige Aufgaben für die Gemeinschaft werden großteils von ehrenamtlichen Helfern wahrgenommen. Dies gilt besonders für den Sport und die Jugendarbeit. Vereine fördern das Miteinander und den Zusammenhalt. Das ist in einer Zeit, in der die Gesellschaft einem steten Wandel unterworfen ist und selbst in kleinen Gemeinden alles etwas unpersönlicher zu werden droht, ein nicht unwesentlicher Aspekt.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Funktionären, Sponsoren, Freunden, Gönnern, Mitgliedern, ehrenamtlichen Mitarbeitern, Aktiven und der Gemeinde Bramberg/Wk. bedanken und gleichzeitig dazu aufrufen, den Einsatz und die Begeisterung unserer Gründungsväter weiterleben zu lassen.

In Freundschaft und Verbundenheit

Obmann Hannes Enzinger



50 Jahre ASKÖ Sportclub Mühlbach im Pinzgau – dass ist ein Anlass zu Feiern, aber auch zum Nachdenken, zum Erinnern. Ein halbes Jahrhundert ist es nun her, als vier begeisterte Wintersportler den Verein gründeten und noch im selben Jahr die erste Saison in der Salzburger Fußballmeisterschaft bestritten. Nicht gleich an der Spitze, aber immer mit Herz für den Sport und die Jugend und viel Spaß mit dem vom Gründungsvater Hofer Franz ernannten Fußballkommentator Anton Villack.

Die Leitlinie des Clubs, besonders Kinder und Jugendliche für den Sport bzw, für den Verein zu gewinnen, hat sich als richtig herausgestellt. Die Mühlbacher können auf beachtliche Sporterfolge im Fußball, Rodeln, Trial, Fahrradtrial, Bergläufen und Marathon Bewerben blicken. Besonders aber wird der Fußball gepflegt, 55 Kinder bzw, Jugendliche sind neben den zwei Kampfmannschaften als aktive Spieler gemeldet. Sport und Fußball haben in Mühlbach seit 1953 nichts an Vorbildwirkung verloren.

Festhalten an Traditionen heißt im Sportclub aber keineswegs Ablehnung von Neuerungen. So ist man froh darüber, dass eine Funktionärin frischen Wind und neue Ideen mit in den Vorstand bringt. Zusammenhalt ist eben angesagt im „Ortszentrum Sportplatz Kabinegebäude“ , wenn es um Sport geht, wenn es darum geht, etwas gemeinsam zu erreichen.

Es ist mir nicht bange um die Zukunft der Mühlbacher Sportler. Mögen sie alle ihre Ziele erreichen, ich werde sie mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen. Das Glück müsste eigentlich auf ihrer Seite stehen, führt doch der Kaminkehrer die Geschäfte des Vereines. Ich wünsche jedenfalls dem Sportclub Mühlbach das Allerbeste zum 50-jährigen Bestandsjubiläum und alles Gute für die nächsten 50 Jahre.

Landesrat Dr. Othmar Raus
Landessportreferent



Herzlichen Glückwunsch!

Seit über 3000 Jahren, so sagt man, gibt es Spiele, die sich mit Fussballer irgendwie vergleichen lassen und seit über 100 Jahren gibt es den organisierten Fußball. Dazu leistet seit 50 Jahren der SC Mühlbach/Pinzgau einen wesentlichen Beitrag zur Popularisierung.

Auf Freudenfeste folgen Trauertage, auf Harmonie Spannungen und Rückschläge. Auch die Fußballer des SC Mühlbach/Pzg. erlebten alle nur möglichen Höhen und Tiefen mit Siegesfeiern und „schwarzen Tagen“. Zu den erfreulichen Marksteinen zählen dabei sowohl die Erringung von Meistertiteln, als auch die Überwindung von Krisensituationen. Der Verein ist ein wertvolles Stück der Salzburger Fußballgeschichte geworden. Und mit ihm die Namen seiner Aktiven und Funktionäre, denen an dieser Stelle gedankt sei, dass sie in Freud und Leid dem Verein, oft jahrzehntelang, die Treue gehalten haben.

Zum Jubiläum gratuliere ich im eigenen, sowie im Namen der großen Salzburger Fußballfamilie sehr herzlich und wünsche dem Vorstand, den Mitgliedern, Freunden, Anhängern und Gönnern viel Glück und Erfolg für die Zukunft. Möge der SC Mühlbach/Pzg. weiterhin in bewährter Weise zum Wohle der heimischen Jugend und des Salzburger Fußballs erfolgreich wirken.

Dr. Herbert Hübel
Präsident des Salzburger Fußballverbandes



Zum Geleit!

Der Sportclub Mühlbach im Pinzgau feiert sein fünfzigjähriges Bestehen. Dies ist Anlass, mit Stolz Rückblick zu halten. Der Verein ist ein Eckpfeiler des Sportes im Land Salzburg und seit vielen Jahren Mitglied unseres Sportdachverbandes.

Die weit über die Grenzen Salzburgs hinaus geschätzte Arbeit des Vereines ruht auf mehreren Säulen - solide und einsatzfreudige Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter im sportlichen und administrativen Bereich, sowie nicht zuletzt die Einsatzbereitschaft aller Aktiven. Zahlreiche sportliche Erfolge bezeugen die hervorragende Arbeit: so war der Verein mit seiner Fussballmannschaft zweimal in der Landesliga vertreten und hat eine gut funktionierende Jugendabteilung; weiters nahmen Aktive an Staats- und Europameisterschaften im Rodeln teil,; die Trialsektion konnte sich über mehrere Staatsmeistertitel freuen und auch der Laufclub feierte schöne Erfolge.

Als Präsident des ASKÖ-Landesverbandes Salzburg danke ich allen Funktionären und Aktiven im Namen des Präsidiums für die Umsetzung der Gedanken und Ziele der ASKÖ im Verein zum Wohle des Sportes und wünsche weitere erfolgreiche Jahrzehnte!

Mit sportlichen Grüßen!

Dr. Franz Karner
Präsident

Einleitung

Wie einfach ist es heute, sich in Mühlbach sportlich zu betätigen? Richtig. Es ist sehr einfach. Einerseits haben wir das Glück, in einer geografisch und klimatisch gesegneten Region zu leben, die im Sommer wie im Winter das aktive Sportbetreiben nicht nur zulässt, sondern geradewegs dazu einlädt, und andererseits gab es vor 50 Jahren Menschen in unserem Ort, die mit ihren wunderbaren Visionen und ihrem großartigen Sportsgeist die Basis für sämtliche sportliche Aktivitäten, die man heute in Mühlbach durchführen kann, legten. All die Namen dieser „Grundsteinleger“ werden in unserer 50-Jahr-Chronik noch zu Genüge vorkommen; denn Ehre, wem Ehre gebührt.

Trotz aller Tücken und Schwierigkeiten der Nachkriegsjahre verspürten einige Visionäre jener Zeit also das Bedürfnis nach aktiver Freizeitgestaltung, nach intensiver körperlicher Betätigung. So war das kleine Mühlbach neben Kaprun, Mittersill und Niedernsill eine der ersten Ortschaften im Oberpinzgau, in denen ein Sportverein aus der Taufe gehoben wurde. Genährt durch den unermüdlichen Sportsgeist der Funktionäre und der Aktiven der ersten Stunde, entwickelte sich in unserer Heimat ein immer größer werdendes Bündnis von Gleichgesinnten, denen es am Herzen lag, gesund zu leben, Kameradschaft zu spüren, und vor allem sich auf sportlichem Wege mit anderen zu messen.





Die Anfänge

Der Sportclub Mühlbach wurde im Jahre 1953 gegründet. Doch schon Jahre zuvor ging es im Ort alles andere als unsportlich zu. Bereits 1946 wurden die ersten Fußballspiele gegen Mittersill ausgetragen.



46er-Team

v.r.n.l. Kössler Lois, Reinprecht Toni, Wessely Robert, Kirchner Lois sen., Baschtl Toni, Schneider Siegfried, Oberlechner Lois, Stöckl Franz, Hofer Franz, Embacher Poidl.

Am 26. August 1950 wurde die ASKÖ-Skivereinigung Mühlbach im Oberpinzgau gegründet, sozusagen als „Vorgänger“ des SCM. Die ASKÖ-Skivereinigung wurde hauptsächlich zur Veranstaltung von Schirennen in Mühlbach ins Leben gerufen. Detail am Rande: sogar ein Triathlon, bestehend aus Abfahrt, Torlauf und Langlauf wurde zu dieser Zeit ausgetragen.



Schirennen Holzrinn'



„Bockareitn“ im Jahr 1954

Die damaligen Gründungsmitglieder waren:

Obmann:	Josef Leo
Obmann-StV. und Sektionsleiter:	Franz Geisler
Schriftführer:	Ing. Theodor Müllauer
Kassier:	Johann Frauenschuh

A S K O E- Skivereinigung Mühlbach im Oberpinzgau.

Verhandlungsschrift,

Gründungsversammlung am 26. August 1950, 20 Uhr, Bazingerwirt.

Vorl. Geschäftsführer Ing. Th. Müllauer eröffnet die Versammlung und begrüßt die Erschienenen.

1.) Wahl des Ausschusses:
 Wahlvorschlag: Obmann Josef Leo, Mühlbach Nr. 63
 Obmannstelv. und Sektionsleiter: Franz Geisler, Mühlbach Nr. 43
 Schriftführer: Ing. Theodor Müllauer, Mühlbach Nr. 37
 Kassier: Johann Frauenschuh, Mühlbach Nr. 62

Ausgenommen.

2.) Herbst-Waldlauf 1950: Wird beschlossen, Zeitpunkt und Programm werden w. Ausschuss noch bekanntgegeben. *Mit verbindl. Aufgebot, dagegen ein schriftl. Protest vom 1. Sept. 1950, infolge Unkenntnis des Aufgebots.*

3.) Allfälliges.
Als Nebenversammlung wird im Februar - März 1950 - in Mühlbach einberufen.

D. g. g.

Der Schriftführer: *Theodor Müllauer*

Der Obmann: *Josef Leo*





Aus der ASKÖ-Skivereinigung wurde im Jahre 1953 der Sportklub Mühlbach im Pinzgau gegründet. Im damaligen Gründungsausschuss waren:

Obmann:	Josef Leo
Obmann-Stellvertreter:	Stefan Holzer
Schriftführer:	Leopold Embacher
Sektionsleiter Fußball:	Franz Hofer
Kassier:	Leo Franz

Bis zum Jahre 1956 war der SCM eine Kombination aus Fremdenverkehrs-, Wintersport- und Fußballverein. Doch in den Jahren darauf drehte sich fast alles nur noch um das runde Leder. Die Wintersportaktivitäten sollten erst wieder im Jahr 1978 ein Bestandteil des SCM werden.

In den frühen 50er-Jahren gab es im Oberpinzgau nur in Mittersill eine Fußballmannschaft. Es spielten jedoch einige Mühlbacher schon in diesem Mittersiller Team wie etwa Poidl Embacher. In Mühlbach wurde schließlich die zweite Oberpinzgauer Fußballmannschaft gegründet.



Vorne von links: Brandstätter Hermann, Pavischitz Ali, Hochwimmer Rupert, Lackerbauer Hans.
Hinten von links: Schepetz Adi, Kirchner Lois sen., Embacher Poidl, Hochstaffl Rudi, Reinhardt Martin, Rodlberger Helmut.



Freundschaftsspiel Mühlbach - Zell am See

Nur der Tod entschuldigt

In den Jahren vor der Clubgründung gab es noch keine Meisterschaft, es wurden nur Freundschaftsspiele gegen Zell am See, Maishofen, Taxenbach und Niedernsill ausgetragen. Erst nach der Gründung des SCM 1953 wurde eine Kampfmannschaft aufgestellt. Franz Hofer versuchte stets Fußballinteressierte zum Spielen zu animieren. Hinter dem heutigen Gasthof Kössler („Kohlhäusl“) traf man sich, die ersten Trainings wurden absolviert. Mannschaftskapitän war der Junioren-Staatsmeister im Skispringen Lois Holzer, der den Fußballsport sehr ernst nahm. Eine seiner Aussagen legt dies deutlich: „Nur der Tod entschuldigt!“ Diese klare Absage an Faulheit und Undisziplin ist den Aktiven von damals noch allzu gut in Erinnerung.

Natürlich war in den harten Jahren nach dem Krieg wenig Budget vorhanden. So machte man aus der Not eine Tugend und verzichtete auf Fußballschuhe. Stattdessen wurde mit Schischuhen oder Pinzga Doggln gespielt!



Vorne von links: Lechner Franz, Nindl Helmut, Bacher Hans, ?, Exenberger Ferdl, Leo Franz, Baitz Sepp, Reinhardt Martin, Lechner Hans, Schepetz Adi, Embacher Hansi.
Hinten von links: Tikovsky Erich, Holzer Ernst, Kirchner Lois sen., Hutter Walter, Brennsteiner Heini, Winter Rudi, Budimajer Rudi, Grießer Peter, Vorderegger Siegfried („Schösser“), Tomevi Franz.



Vorne von links: Embacher Hansi, Lechner Hans, Reinhardt Martin, Lackerbauer Hans, Hochstaffl Rudi.
Hinten von links: Embacher Poidl, Hutter Walter, Hochwimmer Bruno, Brennsteiner Toni, Buntrock Günter, Scheuerer Lois

1954 wurde der SCM Mitglied des Salzburger Fußballverbandes und spielte in der neugegründeten 2. Klasse B seine erste Meisterschaft.

In dieser Liga waren neben Mühlbach/Pzg. folgende Mannschaften gemeldet: ASV Zell am See, SK Maishofen, SV Taxenbach, SV Lend, Mühlbach/Hk. und der SK Niedernsill.

In der ersten Saison konnte sogar der Herbstmeistertitel nach Mühlbach geholt werden, doch am Ende musste man sich mit dem 5. Platz begnügen.



Pfingstturnier

Bereits im Jahr 1957 wurde von Franz Hofer zu Pfingsten ein Fußballturnier veranstaltet. Häufig spielten Mannschaften aus Deutschland mit, wie zB Moorenweis, Weilheim oder Landsberg. Im Herbst fanden dann immer die Gegenbesuche in Deutschland statt, die stets lustig und gesellig ausfielen. Interessantes Detail am Rande: Ende der 60er-Jahre spielte beim SV Ketsch ein junger Spieler namens Uli Stielike. Dieser sollte ein wenig später im deutschen Nationalteam und bei Real Madrid spielen!



Moorenweis



Ausflugsfahrt im April 1962 nach Weilheim
Stehend von links: Brennsteiner Heini, Hutter Walter, Schepetz Adi, Hofer Sepp, Wimmer Peter, Feiersinger Manfred Hockend von links: Rodlberger Helmut, Meilinger Franz, Bacher Hans, Baic Hans, Wojak Walter.

Das von 1957 bis zum Tod von Franz Hofer (1969) ausgetragene Pfingstturnier kurbelte den heimischen Fremdenverkehr gehörig an. Viele der damaligen Spieler aus Deutschland verbringen noch heute ihren Urlaub in Mühlbach.

118-Mann-Kader

Der gegen Ende der 50er-Jahre einsetzende Fußballboom hatte auch für den SCM positive Auswirkungen. An Nachwuchsspielern mangelte es nie, da im Oberpinzgau nur in Mittersill und Mühlbach Fußball gespielt werden konnte. So fanden sich Spieler von Krimml bis Piesendorf in Mühlbach ein und stellten eine willkommene Verstärkung dar. Wohl einzigartig in der Salzburger Fußballgeschichte war die Anzahl der gemeldeten Spieler in Mühlbach: 1961 waren laut Salzburger Fußballverband nicht weniger als 118 (!) Fußballer beim Sportclub Mühlbach registriert.

In den folgenden Jahren wurden auch in den anderen Gemeinden Fußballvereine gegründet. So wechselten dann viele Spieler von Mühlbach zu den neuen Vereinen in ihrem jeweiligen Heimatort. Im Jahr 1962 verließen gar 53 Spieler (!) während der Übertrittszeit den SCM und kickten dann für ihren Heimatverein.



Oktoberfest

Vorne v.l.: Bacher Hans, Bacher Franz, Holzer Ernst, Wantaler, Schepetz Adi. Hinten v.l.: Hofer Sepp, Hofer Sofie, Leo Gretl, Egger Trudi, Exenberger Ferdl, Vorderegger Liesl, Leo Franz, Budimeier Rudi, Brandner Hans, Nindl Anneliese, Kogler Lois, Nindl Josef, Tomevi Linde, Tomevi Siegfried. Hinten oben: Tomevi Franz, Nindl Helmut.



Mannschaft 1954

Stehend von links: ? Hofer Franz, Baic Hans, Patterer Ernst, Holzer Lois, Kirchner Lois, Reifmüller Günther, Nindl Pepi, Hochwimmer Bruno
Hockend von links: Hofer Sepp, Arnsteiner Willi, Bacher Hans



Von links nach rechts: Kirchner Lois, Hochwimmer Rupert (teils verdeckt, Leo Franz, Budi-meier Rudi, Rainer Bert.



Hinten von links: Kogler Lois, Feuersinger Manfred, Brennsteiner Heini, Brennsteiner Toni, Wimmer Peter, Hofer Franz. Vorne von links: Hofer Sepp, Hutter Walter, Bacher Hans, Meilinger Franz, Hochwimmer Bruno



Hinten von links: Baic Hans, Budimeier Rudi, Kirchner Lois sen, Exenberger Ferdl, Patterer Ernst, Hochwimmer Rupert, Embacher Poidl, Rainer Bert. Hockend vorne: Leo Franz, Kößler Lois, Bacher Hans.

Erfolg durch Eigenbau

Die Nachwuchsarbeit wurde beim SCM nie vernachlässigt. Unter der Führung von Franz Hofer wurden die jungen Mühlbacher regelrecht zum Fußballspielen animiert. So konnte 1959 die Jugendmannschaft den ersten Meistertitel nach Mühlbach holen. Die hervorragende Nachwuchsarbeit war auch der Grund dafür, dass ab diesem Zeitpunkt die Kampfmannschaft fast ausschließlich mit Spielern der Marke „Eigenbau“ in die Meisterschaft gehen konnten.

Obmänner:



1953-1958 Josef Leo



1958-1968 Franz Scheiterbauer



1968-1990 Karl Nindl



1990-1996 Hans Bacher



1996-2002 Kirchner Lois Jun.



Seit 2002 Enzinger Hannes



Sportplatz und Kabine im Wandel der Zeit

Schubraupe aus den Beständen der Amerikanischen Besatzungsarmee.



Sportplatzbau



Einweihung Kabine durch Pfarrer Rieser.



Vom Rasen war noch nicht viel zu sehen! Freundschaftsspiel Mühlbach – Zell am See 1953.



Das Auto als Kabine umfunktioniert.

Der im Jahr 1941 vom Reichsarbeitsdienst errichtete Sportplatz wurde vom SCM genützt. Die damaligen Platzverhältnisse sind mit den heutigen nicht mehr vergleichbar. Sand und Steine waren die „Hauptbestandteile“ des Bodens, nur vereinzelt waren Grasbüschel zu sehen. Da in den Anfangsjahren noch keine Kabine vorhanden war, zogen sich die Spieler beim Feuersinger Magazin, im Schwimmbad oder sogar im Auto um. Gewaschen hat man sich beim „Feuersinger-Brunntrog“

Im Jahr 1957 wurde unter Josef Leo mit dem Bau der ersten Kabine begonnen. Finanzielle Mittel waren kaum vorhanden. Das Kellergeschoss wurde betoniert, für den restlichen Aufbau wurden simple Holzbretter verwendet. Unter Obmann Franz Scheiterbauer begann der SCM im Jahre 1962 in mühevoller Eigenregie mit der Sanierung bzw. dem Umbau des bestehenden Gebäudes. Um den Spielbetrieb in der Zwischenzeit aufrechterhalten zu können, wurde die Spielstätte zum Wagnerboden verlegt. Der Bahnhofshügel wurde einfach in eine Tribüne umfunktioniert. Ein altes, leerstehendes Haus auf der Gerlosplatte war schließlich „Lieferant“ für sämtliche Rohrleitungen und Armaturen, die alle im Kabinengebäude installiert wurden. Weiters wurde der Fußballplatz vergrößert. 1964 waren die Umbauarbeiten abgeschlossen.



Da musste Mann noch Hand anlegen...



Ausweichplatz „Wagnerboden“



Festumzug anlässlich der Kabineneinweihung 1962.



Musikalische Umrahmung der Kabineneinweihung



Geländekorrektur, ein Zaun und zwei Tore

18 Jahre später (1982) wurde die Kabine abermals saniert und erweitert, und auch am Spielfeld wurden bemerkenswerte Korrekturen durchgeführt. So war man in dieser Zeit gezwungen, kurzfristig auf den Platz der TSU Bramberg auszuweichen.

Um den im Mühlbach neugeschaffenen Sportplatz zu schonen, benötigte man auch einen Trainingsplatz. So pachtete der SCM schließlich von Sepp Hofer das noch heute genutzte Feld. Damals waren einige Geländekorrekturen vonnöten, danach wurden schon die zwei Tore und die Zäune errichtet.

Im August wurde die sanierte Sportanlage dann vom Vizepräsidenten des Salzburger Fußballverbandes, OI Josef Schlosser im Rahmen einer großen Feier eröffnet. Diese Gelegenheit nützte der SFV um Poidl Embacher das goldene Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Sanierungskosten beliefen sich auf ca. zwei Millionen Schilling. Den Hauptteil brachte die Gemeinde Bramberg auf (1,4 Millionen), der Rest wurde vom ASKÖ und vom SCM übernommen.

In den letzten Jahren wurden etliche Maßnahmen zur Verbesserung der Kabine ergriffen. Doch die ständig steigenden Anforderungen und das ständig steigende Niveau des lokalen Fußballs führte dazu, dass man sich im Frühjahr 2003 für einen weiteren Umbau entschied. Dieser ist bereits geplant und eingereicht.



Sportplatz 2003

Die Sportlichen Erfolge

Die Mühlbacher mussten bis zum Jahr 1974 warten, ehe sie in eine andere Spielklasse aufsteigen konnten. Mit dem zweiten Platz hinter Schwarzach sicherten sie sich in diesem Jahr souverän einen Platz in der Landesklasse. Mühlbach konnte Jahr für Jahr durchwegs gute Mittelplätze für sich verbuchen, bis im Jahr 1981 der Abstieg in die 1. Klasse Süd unvermeidbar wurde.

Der Verbleib in der „unteren“ Liga sollte aber nicht von langer Dauer sein, denn schon zwei Jahre später, 1983, holte die Mannschaft unter Trainer Hubert Kirchner den Meisterpokal nach Mühlbach. Somit war der Aufstieg in die neugeschaffene 2. Landesliga Süd fixiert.

Sport / 20 Samstag, 16. Juli 1983

Zwei Jahre nach dem Abstieg gelang wieder der Sprung an die absolute Spitze

Erst im „Endspiel“ kam die Krönung: Mühlbach/Pzg., ein Meister der Dramatik

Von BERTHOLD POSATZCHING

Bleiben wir noch einmal kurz zurück. Mühlbach wurde Meistermeister, verlor das vorerlegte Frühjahrsfinale gegen Radstätt und dann auch das erste Spiel der Frühjahrsrunde gegen St. Michael. Die Wende brachte der Sieg in Schwarzach, danach lief es fast wie am Schnurchen.

Platz fünf soll's werden

Die Weichen für die neue Saison sind bereits gestellt. Die Mannschaft wird voraussichtlich zusammenbleiben. Eventuell kehrt Horst Huber (Kapitän) wieder nach Mühlbach zurück. Sektionsleiter Endbacher tritt, in der 2. Landesliga Süd einen Platz unter den ersten fünf zu erreichen. Dieses Ziel will Trainer Hubert Kirchner, sein Stützpunkt Mühlbacher, verwirklichen. Die im Durchschnitt junge Mannschaft jedenfalls wird alles daransetzen, um die Aussage des Sektionsleiters zu bestätigen.

Verschworen . . .

Wer sind nun die Spieler des Mühlbacher Meisters? Vorweg, sie alle stammen aus Mühlbach und sind eine erschreckende Gemeinschaft, die auch nach einer Meisterschaft nicht auseinanderbricht. Torwart Franz Bacher, der 2-Jährige, hat sich nichts beibringt. Als Ersatztorhüter stellt Rudolf Sedlbach nach wie vor seinen Mann. Der 20-Jährige springt ein, wenn er gebraucht wird und bewahrt mit seinem Parade, das er noch lange nicht zum alten Eisen gibt.

Rodler als Vorstopper

In der Verteidigung dominiert die Jugend. Da kann es auch mal verkanteln, sah man beispielsweise „Juniere“

Tausendsassa Kirchner

In der Mitte geben routinierte Spieler den Ton an. Ernst Langen, 31 Jahre, Feldausrücker, 27 Jahre, und Alois Kirchner, 33 Jahre, sorgen für die Spielgestaltung und auch für die meisten Tore. So erzielte allein Kapitän Kirchner 18 Tore, verwandelte Mühlbachers Elfmeter sicher, spielte auch ab und zu den Kasserer – und falls notwendig, fungierte er auch als Spielertrainer. Ein wahrer Tausendsassa.

Auer, der Filzler

Am rechten Flügel tät Mühlbachs schnellerer Mann: Herker Auer, 33 Jahre. Er wurde auch schon in die Ostbayeren Juniorenmannschaft einberufen. Seine Flanke sind eine wahre Augenweide, danach konnte Mittelstürmer Johann Exenberger sie nur allzuwenig nutzen. Der „Jüngste Mühlbacher“ erzielte nur zwei Tore, Sektionsleiter Endbacher wurde schüchtern: „Hätte er immer getuschelt, wäre er immer gekommen.“

Bank-Geheimnis

Ein Geheimnis der Mühlbacher liegt in der Ersatzbank. Sie ist ebenfalls besetzt. Praktisch alle Spieler können jederzeit einsteigen. Letztes Jahr nicht ständig im Einsatz war Stefan Buchbächer, 21 Jahre. Er spielte fallweise am rechten Flügel. Bereits in der dritten Frühjahrsrunde ist Mittelstürmer Johann Stockbauer durch Verletzung ausgetreten, das präferierte die Mühlbacher eine große Zukunft. Zur Mannschaft gehören auch noch Bruno Holer und Kurt Egger. Letzterer verletzte sich im Spieljahr 1981/82 schwer und kehrte zuletzt den Anschluss nicht wieder. Ein Mühlbacher hoffte allerdings, daß der 2-Jährige zu seiner Form zurückfindet. Soweit alles über das „Bank-Geheimnis“.

Violett-Weiß in Mode

Das also sind sie, die Mühlbacher, diese „Meister der Dramatik“, die auch heute wieder „aufgehört“ zu sein. Daß sie am Boden bleiben, darf sich der Trainer sorgen. Durchschnitt pro Woche wird trainiert, und da bleibt kein Hehl trocken. Mühlbach scheint also genasert und wartet auf den Herbst, wo es die Plätze der Landesliga Süd wieder in der zweiten Landesliga Süd Modestufe wird.

4 Der Meister der 1. Klasse Süd, SK Mühlbach/Pzg., (vorne) von links: Trainer Hubert Kirchner, Ernst Exenberger I, Ernst Langen, Franz Huber, Alois Engel, Johann Stockbauer, Max-Peter Ferstl (backend) von links: Johann Exenberger, Ernst Exenberger II, Franz Bacher, Alois Kirchner, Ernst Wingerl, Herker Auer. – Nicht auf dem Bild: Johann Moser, Bruno Holer, Gerhard Haber, Kurt Egger, Stefan Buchbächer, Ersatztorhüter Rudolf Sedlbach.

SVZ-Meisterporträts '83 SK Mühlbach/Pzg.

Mit dem Meistertitel der 1. Klasse Süd, Mühlbach/Pzg., steigt die SVZ heute die vierte Folge ihrer Meisterschaften, in der sie sich jedes Jahr als Meister des Berglandes präsentieren.



1987 gelang schließlich der ganz große Coup. Unter Trainer Lois Kirchner jun. holte Mühlbach den Meistertitel und schaffte den Sprung in die 1. Landesliga, die höchste Spielklasse in Salzburg.

Jan 1987 Nr. 26 SPORT PINZGAUER POST Seite 27

Pinzgauer Fußball-Wochenende

von Helmut Weissbacher

LANDESLIGA SÜD: Kein Absteiger — Und Mühlbach feierte größten Triumph der Vereinsgeschichte

Ein Trauer wurde wahr für die sympathische Mannschaft um Jung-Trainer Lois Kirchner, der im Vorjahr noch selbst als Kicker in den Reihen seiner namenhaften Meistergarde stand. Was zu Saisonbeginn niemand erahnen hätte, wurde nun zum größten Erfolg der bisherigen Vereinsgeschichte des SC Mühlbach/Pzg. Nach einer hervorragenden Leistungsblaise über Herbst- und Frühjahrsaison wurden die Oberpinzgauer Meister der 2. Landesliga Süd und stiegen damit in Salzburgs höchste Spielklasse der 1. Landesliga auf. Bis dahin war aber ein langer Weg. Erst im letzten Spiel gegen Badgastein hatte das -Nervenzittern- ein Ende. Bis zur 70. Minute zittern die Oberpinzgauer zittern, ehe sie ein Eigentor der Hausherren aller Sorgen löst und die Pinzgauer auch sicher 3:1. Eine Sensation lieferte allerdings auch Maria Alm, das als eine der wenigen Teams Zederhaus zu Hause mit 2:3 eine Niederlage zuzufügen. Die minimale Titelhance nutzte auch St. Johann, das Taxenbach mit 7:2 abfertigte und damit bei einer Mühlbacher Niederlage zu Meistertiteln gekommen wäre. Auch im letzten Jahr der -Nachbarschaftsflucht- gelang Unterdorf/Leitz Sieg gegen Stuhlfelden, das erneut mit 1:3 als Sieger vom Platz ging. Bedeutungslos das Match zwischen Reisch und Leogang, das die Gäste mit 2:3 für sich entschieden. Versöhnlicher Ausklang also für Pinzgaus Ligavertreter, die mit Mühlbach/Pzg. den Meister stellen. Zudem muß kein Pinzgauer Verein aus der Liga absteigen.

Hurra, wir sind Meister — aber vorher 70 Mühlbacher »Schlotterminuten«

Eigentor brachte Erlösung — Lois Kirchner hüpft vor Freude
Badgastein — Mühlbach 1:3 (1:0), Tore: Eigentor (70.), Hochstaffel, Maier (84.)

Wie das ein Fußballabend. Ein Frühstück war bereits vor dem großen Erfolg. Sonntag, 18.45 Uhr, stand es fest: Die Sensation war perfekt, der nie erlöste Meistertitel sicher in Mühlbacher Hand. Der größte Erfolg der Vereinsgeschichte war geschafft. Endlich, mit ihrem 1:3 gegen Pinzberger Badgastein. Nach wochenlangen Zittern und Bangen, auch nervenaufreibenden Meisterschaftsverlauf, das bis 70 Minuten vor Saisonende dauerte. Bis dahin hätte nämlich der Absteiger Badgastein gegen eine schlotternde Mühlbacher Elf mit 1:0. Schaffen sie es oder war der Titel futsch? Es blieb, aber erst ein Eigentor der Hausherren löste die Verknüpfung. Als dann Schiri Dietzweiler das Match abpflü, stand der Meistertitel der Erlösung im Gesicht geschrieben. Sie schrien sich die Freude heraus, da wurde es ihnen bewußt. Sitzen, wir sind Meister! Und

Trainer Lois Kirchner: »Mein erstes Trainerjahr und dann gleich Meister. Ich dachte meinen Burschen. Ich hätte nicht nötig.«

Standen vor dem Spiel — übrigens ein »Hitzespiel«, eine Fan-Invasion mit Bürgermeister Karl Nindl an der Spitze war angereist — hatte die Nervosität ihren Höhepunkt. Trainer Lois Kirchner nach außen cool: »Es wäre unannehmlich, wenn wir nach dem Spiel nicht Meister sind. Aber die Kicker standen schlotternd am Rande, diese Nervenspannung war doch ein bißchen viel für die bisher immer so in Abstiegskampf verwickelten Mühlbacher Ballkünstler. Und dann noch die Erfahrung: »Gegen schwache Mannschaften haben auch wir immer schwach gespielt. Trotzdem keine Verbindung nach St. Johann oder Zederhaus, die auch noch auf den Titel hoffen. « Wir müssen uns die Sache selbst richten, so der Trainer, dessen Zigarettenkon-

sam den »Austria Tabakwerkens Umsatzsteigerungen brachte.

Und es sah auch im Spiel nicht gut aus für Mühlbach. Der Pinzberger ging zur Sache als spielte er um die Meistertitel. Oder waren da gar Angebote der Titelkandidaten eingegangen? »Wir wollen zum Abschied nochmals ein gutes Spiel liefern«, die Casinoer Antwort auf diesbezügliche Fragen.

Man merkte alles Aktionen an, wie groß der Druck war. Es klapperte nichts, keine Linie im Spiel, sie standen wie angeklebt am Käse. Maier, Erpi, die noch gegen St. Johann mit vier Toren glänzten, schlotterten die Beine, brachten nichts zuwege. Und Badgastein stürzte. Spiel so ein Absieger? Harry Wallner, der kleine wiederflinke Keeper machte sich ein paar mal groß machen. Maier, der Topscorer versucht es mit Gewalt. Drei 30-Meter-Schüsse gehen stattdessen links, dann rechts vorbei und über die Linie. Aber sie kämpften, kein schönes Match ohne Höhepunkte. Den setzen die Hausherren, Elmsä-

sind sie durch und fackeln nicht lange. Aus sieben Metern küßt Weber den Ball über Keeper Wallner in den Kasten — 1:0 (28.). War das mit Schreck! Minutenlanges Blackout Mühlbach. Dann doch die Ungleichchance. Ecke, Ernst Maier nicht vom Sechzener ab, dann Ferdl Huber per Kopf um Zimmert über die Linie (36.). Das blieb aber alles vor der Pause.

Der Trainer beschwört sie in der Pause: »Spielt mit Ruhe. Wir sind besser und schaffen es schon noch.«

Kapitän Ferdl Huber, der mit seiner Mühlbacher zum Exzess für die Erlösung sorgte.

sind sie durch und fackeln nicht lange. Aus sieben Metern küßt Weber den Ball über Keeper Wallner in den Kasten — 1:0 (28.). War das mit Schreck! Minutenlanges Blackout Mühlbach. Dann doch die Ungleichchance. Ecke, Ernst Maier nicht vom Sechzener ab, dann Ferdl Huber per Kopf um Zimmert über die Linie (36.). Das blieb aber alles vor der Pause.

Der Trainer beschwört sie in der Pause: »Spielt mit Ruhe. Wir sind besser und schaffen es schon noch.«

Sie sahen es sich zu Heren, waren plötzlich mit voller Palle da. Sie wollten Meister werden, hatten aber vorerst noch Pech. Ferdl Huber setzt das Leder dem Keeper per Kopf in die Hände (46.). Das gab Auftrieb. Dann spielen Auser die Nerven durch Strich. Er zieht allein auf's Tor, trifft aber nicht. Das war viel schwieriger, als den Ball hineinschießen. Aber es lief jetzt. Immer wieder Maier, Ferdl Huber, die Zamborgers und Auser, sie karbten, was das Zeug hält. Die Zeit riefen davon, sie brauchen das Tor. Da schießt ein Gaststürmer dem Pinzgauer alle Sorgen weg. Er nutzt eine Huber-Maier-Fanke herrlich in's eigene Eck — 1:1 (70.). Danke sehr. Eine Traube von elf Spielern und Fans strömte auf der Bank. Die Erlösung, die Fans auf dem Hübschen. Der Titel so nahe wie nie zuvor. Nach 15 Minuten trennen sie davon. Jetzt wird Ernst Maier warm, immer wieder der Mühlbacher Topscorer, er zieht aus allen Lagen ab und zupft nochmals Klasse. Er macht es mit Pfiff und wie ein Torpedo. Die Ho-



Doch die Freude sollte nicht lange währen, denn nach zwei Saisonen war der Abstieg zurück in die 2. Landesliga Süd nicht zu abzuwenden.

SVZ-Meisterporträt Mühlbach/Pzg. / 16 Mittwoch, 1. Juli 1987

Mühlbach/Pzg. der Meister der 2. Landesliga Süd

Dieses Team erreichte den größten Triumph der Vereinsgeschichte: Stehend von links nach rechts: Trainer Lois Kirchner, Ernst Leitner, Hermann Ertl, Ernst Maier, Ernst Eberberger II, Ernst Eberberger I, Ferdi Huber, Gerhard Huber, Bruno Hochstätter, Walter Bacher, Sektionsleiter Poldi Ebnbacher, Hockend von links: Walter Hochstätter, Hans Stockmaier, Peter Leitner, Walter Hofhaus, Harald Wehner, Hubert Auer, Jochen Nödl, Masseur Fredi Reimer.



Ein Kirchner ‚säte‘, der andere ‚erntete‘ Mitgliederanzahl bedeutet ‚Weltrekord‘

NACHDEM DER SK Mühlbach/Pzg. in der Saison 1985/86 mit großer Mühe den Klassenerhalt geschafft hatte, galt für die vergangene Saison als erklärtes Ziel ein gesicherter Mittelfeldplatz. Erst nach 20 Runden, als man noch immer vorne mitspielte, glaubten auch die größten Pessimisten an Meistertitel und Aufstieg in die 1. Landesliga.

Von FERY KIENESBERGER

Zurückzuführen ist dieser schöne Erfolg – es war dies der zweite Meistertitel innerhalb von vier Jahren – auf die gute Kameradschaft, bedingungslosen Einsatz und das hervorragende Training, Lois Kirchner, der sein Bruder Hubert, welcher jetzt in Bramberg –, war ein dreitägiger Kurzurlaub in Lignano, wo der Verein 50 Prozent zahlte und sich zu 50 Prozent der Anhängerklub an der Finanzierung beteiligte.

Auch die kommende Saison werden nur Mühlbacher im Team sein. Trainer Lois Kirchner denkt an keine Verstärkungen mit der Begründung: „Die Spieler, die stärker als unsere sind, können wir uns nicht leisten, also anderen können wir nicht gebrauchen.“ „Wenn allerdings eine Verstärkung in Aussicht wäre, die zu denselben Bedingungen wie die Einheimischen spielt, werden wir sicher nicht nein sagen“, so der Trainer weiter.

Anhängerklub als Sponsor

Eine sicherlich einmalige Art und Weise, seinen Lieblingsverein zu unterstützen, zeigen die rührigen Mitglieder des SK Mühlbach auf. Ein Anhängerklub wurde ins Leben gerufen, bei jedem Heimspiel kann Toto gespielt werden. Durch diese Einnahmen, die die Fans ihren „Lieblingen“ zur Verfügung stellen, sind sie praktisch zum Hauptsponsor „ihrer Mannschaft“ geworden. 220 Mitglieder in einem 850-Seelen-Dorf ist wahrnehmlich „Weltrekord“.

Der Masseur ist auch Ersatztorhüter

Einen Job, um den ihn nicht so schnell einer beneiden wird, hat „das Mädchen für alles“, Ferdi Reimer. Nicht nur, daß er als Masseur auf das Wohlbefinden seiner Boys zu schauen hat, muß er als Ersatztorhüter jederzeit für einen Einsatz bereit sein. Ob er allerdings als Torhüter kann Toto spielen darf, konnte noch nicht getestet werden, da es bisher noch keine Situation gab, die dies erforderte hätte. Mit welchem „Herz“ dieser Mann im Verein Tag für Tag seine Freizeit zur Verfügung stellt, zeigte eine Situation vor dem entscheidenden Spiel gegen Badgoston: Ferdi, wie er von allen liebevoll perlen wird, wurde erpicht, als er anstatt eines kräftigen Mittagessens Beruhigungspillen zu sich nahm.

Die Stärke der Mannschaft ist der Defensivbereich, mit 26 erhaltene Tore in 26 Spielen erhielt man die wenigsten Treffer in der 2. Landesliga. „Wir haben wohl den besten Torhüter der Liga“, so Trainer Lois Kirchner. Das Punkstück des Meisters setzt sich aus Eberberger I und II, Nödl und Gerhard Huber zusammen.

Im Angriff war vor allem Ernst Maier mit 23 Toren hauptverantwortlich für die gute Saisonerleistung von 53 geschossenen Toren. „Sicher ist auch sehr entscheidend, daß bei uns jeder Tore schießen kann“, so Kirchner. Der ausgeglichene Kader und der unbändige Trainingsfleiß lassen auch für die 1. Landesliga einiges erhoffen.

„Fremde“ ohne Chance auf Leiberl

„Nicht weil wir keine auswärtigen Spieler wollen, sind in unserer Mannschaft nur Mühlbacher tätig. In unser Finanzkonzept passen sicherlich keine Spieler, die fürs Fußballspielen kassieren“, meint Kirchner dazu. Daß die Mühlbacher „Amateure reinsten Wassers“ sind, beweisen auch die Vorentscheidungen für die kommende Saison. Es wird auch in der 1. Liga weder Trainingsgeld noch Punkteprämien geben, nicht nur weil die Pinzgauer keinen Sponsor haben, sondern weil bei ihnen die Meinung vorherrscht, kein Geld an Dingen zu verdienen, an denen man Spaß hat.

Der einzige Lohn für die Mühlbacher, die nicht einmal einer eigenen Gemeinde angehören – man gehört zu



▲ Der Meistertormacher Alois Kirchner läuft den Schaltern seiner Spieler bei der Überreichung des großen Lorbeerkränzes – eine wahrlich verdiente Ehre.



▲ Mühlbacher Bomber Ernst Maier (23 Tore) „geht auf seinen Keeper Harry Wehner mit einer Magnumpflasche Sekt los.“ Bei der Feier blieb kein Auge und keine Kehle trocken...



In der Saison 1994/1995 übergab Lois Kirchner jun. das Traineramt an Ernst Wanger und Ferdl Huber. In einer bis dato noch nie da gewesenen Art sicherten sich die Mühlbacher in dieser Saison den dritten Meistertitel der Vereinsgeschichte und wieder den Aufstieg in die 1. Landesliga



Doch auch dieses Mal sollte der Ausflug nicht von langer Dauer sein. Aufgrund von Verletzungspech und der Ligareform fand man sich ein Jahr später wieder in der 2. Landesliga Süd wieder. In den folgenden Jahren sollte die 2. Landesliga Süd zu „unserer“ werden, in der wir bis zum heutigen Tag spielen. In der Saison 1998/1999 übernahm Hofer Peter das Traineramt von Ernst Wanger und Ferdl Huber und wurde prompt Vizemeister. 2001 wurde er von Walter Stockmaier abgelöst.

Wohl einzigartig ist auch die Anzahl der Sektionsleiter, die in 50 Jahren in Mühlbach tätig waren. Nicht mehr als drei (!) Personen übten dieses Amt aus:

1953 – 1969 Franz Hofer 1969 – 1997 Poidl Embacher seit 1997 Ernst Wanger

6:0 - das Meisterstück

Mühlbach/Pzg. - Badgastein 6:0 (2:0)

A. Innerhofer (10., 52.), Buchner (39.), Breuer (73., 80.), H.P. Innerhofer (87.)

Aber schon Stunden vor dem Match hatte die Nervosität nochmals ihren Höhepunkt erreicht. „Es wäre unmenschlich, würden wir heute nach dem Spiel nicht Meister sein, schließlich sind wir jetzt schon so lange vorne“, so Mühlbachs Kickerboß und gute Seele Poldi Embacher, der so gar kein gutes Gefühl hatte. Auch „Flieger“ Harry Wöllner mit Bedenken: „Wenns nur schon vorbei wäre“.

Auf einer Tafel in der Kabine standen einige Kürzel gekritzelt, die Aufstellung fürs Finale. Trainer Ernst Wanger: „Ich hänge jetzt noch ein Trainerjähchen dran“ - hatte seine Jungs zum letzten Tanz heiligemacht. Dann Aufwärmen und da schloterten doch einigen wieder die Beine. „Wir brauchen nur einen Punkt, der zweite ist unser Riesen-Torverhältnis“, redeten sich Breuer & Co. die Angst weg.

Und so ging's auch los. Mühlbachs Highscorer Herbert Breuer zeigte mal gleich, warum er der beste Knaller der Liga ist. Aus 20

Es war Samstag 18.48 Uhr als Schiri Bruckmoser die Schlußsirene piff. Da hatten sie es endlich geschafft, die Mühlbacher. Nach wochenlangem Zittern und Bangen und mit ihrem 6:0 über Badgastein nochmals ein Meisterstück abgeliefert. Nach neun Jahren, auch damals ging es gegen Badgastein, hatten sie wieder den Titel nach Mühlbach geholt. Da schrien sie sich dann den Frust der letzten Wochen von der Seele: „Wir sind Meister“. Toll gemacht Jungs, gratulierte da auch Bürgermeister Peter Nindl, der jetzt einige Kilometer abwärts zu Spielen der 1. Liga fahren muß. Des einen Leid, Bramberg muß runter, des anderen Freud, Mühlbach sagte: Tschüss 2. Liga.



Topscorer Herbert Breuer hatte allen Grund, für seine 33 Tore ein Fläschen zu öffnen.

Metern ließ er den Ball absauen, Gasteins Keeper brachte ihn nur mit Reflex zur Seite. Da waren erst drei Minuten gespielt. „So ein schnelles Tor wäre jetzt wichtig“, seufzte da Harry Wöllner. Das kam dann nach zehn Minuten. Leiter-Pall von links Alois Innerhofer beförderte den Ball per Kopf in die Bude - 1:0. Da hörte man den berühmten Stein fallen und sie lagen wie eine Traube auf dem Alois.

Jetzt spielten Breuer & Co. endlich befreit, kamen immer mehr zu Chancen, obwohl auch die Gäste ganz schön lästig blieben. Aber da gabs ja hinten noch die

beste Abwehr der Liga. Gerade mal 27 Tore hatten sie in 26 Spielen zugelassen.

„Ein zweites Türchen wäre noch gefragt“, so der Wunsch von Trainer Franz Wanger, der wieder seine Wege auf der Linie absolvierte. Diesen Wunsch erfüllte ihm „Laufmaschine“ Rainer Buchner, der ein Innerhofer-Zuspiel zum 2:0 verwertete - 2:0 (39.). Da waren dann endlich alle Sorgen weg, obwohl die Gäste die letzten Minuten vor der Halbzeit die Jungs um Libero Exenberger nochmals kräftig beschäftigten. Doch Mühlbachs Kasten blieb unbeschädigt.



Für Trainer Ernst Wanger hatte das wochenlange Zittern ein Ende.

Das spritzte der Sekt

Die letzten Sekunden außerhalb des Spielfeldes vergingen für Mühlbach ganz locker. 6:0! Ein soles Stück Arbeit. Trainer Ernst Wanger hatte wieder seine Laufmüde an der Linie entlang zurückgelegt. „Jetzt kann er abpfeifen“, sein emotionales Kommentar. Dann wars soweit. Ernst Wanger lief aufs Spielfeld, umarmte seine Jungs in aller Bescheidenheit. Ernst Maier hatte schon ein Fläschen parat, man ließ die Freude freien Lauf und der beste Keeper Harry Wöllner sitzt dem besten Scorer, Herbert Breuer trugen ihren Trainer übers Feld und verschwanden in der Kabine, zum wühlerischen Sekt.



Capitän Peter Leber dirigierte die Siegesgesänge in der Kabine.

„Geht jetzt raus und bringt das Ding ordentlich zu Ende“, so der Auftrag von Trainer Franz Wanger. Seine Worte in der Kickers Ohren. Breuer wird im Strafraum gelegt. Kein Piff! (46.). Buchner aus 25 Metern, Gasteins Keeper muß sich kräftig strecken (48.). Wieder Breuer, diesmal per Kopf übers Tor (49.). Es war schon wieder gehörig was los. Dann macht es Alois Innerhofer im Alleingang - 3:0 (52.). Wieder eine Traube von Spielern und Freudentänze auf der Bank. Masseur Lois Rainer und Franz Wanger lagen sich in den Armen. Jetzt wars wohl ganz klar. Aber Mühlbach hatte noch lange nicht genug. Breuer allein vor



und Tschüß zweit Liga



Kicker Boss Boidl Embacher vor dem Spiel noch skeptisch ging dann aber erleichtert mit seinem Flügelstürmer Alois Innerhofer in die Kabine.

dem Tor, die Gäste bringen den Ball nur noch per Hand weg. Eilmisser! Innerhofer will sein dritters Tor machen, doch der Keeper errät die Ecke, da ruffte sich Alois die Haare (63.). Nichts wars mit dem Dreier-Pack. Ein anderer hatte noch gar keines geschossen, Herbert Breuer. Der schnappte sich aber dann den Ball auf Mittellinie, ließ die Gäste reihenweise aussteigen - 4:0 (73.). Da hatte auch der Goleador sein Türchen gemacht. Und Trainer Wanger ließ auch noch die Jungs auf der Bank, Hochstaffl und Gruber ran, die für Bachner und Dauerrenner Buchner

kamen. Am liebsten hätten sie jetzt schon ein Fläschchen aufgemacht. Da waren aber noch 15 Minuten zu spielen und war jetzt gedacht hatte, die bringt Mühlbach im Schongang in die Kabine, der hatte sich geirrt.

Breuer, von Innerhofer gefüttert, steht allein am Fünfer und besucht nur sein Beinchen hinauszuholen - das 5:0 (80.). Und auch dem Schlußpunkt setzt der Meister. Hans Peter Innerhofer, immer für ein Schülchen aus der Distanz gut, hält aus 25 Metern drauf - 6:0. Das halbe Dutzend sind ein tolles Meisterstück waren da perfekt.

Nach dem Abpfiff aufgeschnappt:

Trainer Ernst Wanger: „Hurra mein 1. Titel. Ein tolles Gefühl. Niemand hat mit uns gerechnet, jetzt sind wir Meister. Ich bin stolz auf meine Jungs.“

Kickerboss Foidl Embacher: „Kompliment an Trainer und Mannschaft. Ich hatte heute gar kein gutes Gefühl. Gott sei Dank habe ich mich getäuscht. Jetzt werden wir feiern.“

Kapitän Peter Leiter: „Mir fällt ein tonnenschwerer Stein vom Herzen. Ich war schon vor neun Jahren als junger Kicker dabei, aber diesmal kann ich es voll genießen.“

Keeper Harry Wallner: „So eine Euphorie, so eine gute Stim-

mung, mir fehlen die Worte. Bei uns paßt eben alles, die tollen Fans und die gute Kameradschaft.“

Topscorer Herbert Breuer: „Ich freue mich, daß mir so viele Tore gelangen. 33 Dinger haut man auch nicht jede Saison rein.“

Ernst Maier: „Ich freue mich für die Mannschaft, bin glücklich, daß ich noch ein wenig mit-helfen konnte, den Titel zu gewinnen. Leider mußte ich im Finale wegen einer Verletzung passen. Jetzt bin ich schon ein wenig traurig, daß ich wegen der vielen Verletzungen meine Fußballschuhe an den Nagel hängen muß.“



Libero Ebenberger und Keeper Harry Wallner die Stützen der besten Abwehr der Liga.

Das Team der Superlative:

- Resümee nach 26 Spielen:** 20 Siege, 3 Remis, 3 Niederlagen
- Die beste Torfabrik:** 98 Tore
- Die beste Abwehr:** Nur 27 Tore kassiert
- Der Topscorer:** Herbert Breuer, 33 Tore
- Die Meisterelf:** Tor: Wallner, Hofer; Abwehr: Brugger, H.P. Innerhofer, Oberfechner, Ebenberger; Mittelfeld: Buchner, Leiter, Nindl, Alois Innerhofer, Gruber, Hochstaffl; Sturm: Bachner, Breuer, Hofer, Bruno.

Was machte die Konkurrenz

St. Michael, bis zum letzten Spiel schärfster Konkurrent, erfüllte beim 3:0 Sieg in Leogang das Plansoll, doch waren die Lungauer gegen das Finalrivalen der Oberpinzgauer nicht mehr gewachsen.

Die Pinzgauer Mitkonkurrenz traf sich in Stuhlfelden zum Verfolgerderby, wobei Uttendorf mit 4:3 unterlag. Noch vor dem Match war Uttendorf am dritten, Stuhlfelden am vierten Tabellenplatz. Nach 90 Minuten hatten die beiden die Plätze getauscht

und konnten sich ebenfalls über eine tolle Saison freuen.

Ende gut, alles gut! So das Resümee beim SK Saalfelden, die nach langer Anlaufzeit dann doch wieder das Siegen lernten, was beim 2:0 Sieg in Radstadt erneut unter Beweis gestellt wurde.

Ein gutes Meisterschaftsfinish legte auch St. Martin b. Lofer hin. Der 3:2 Heimsieg im letzten Match gegen Eben, war ein guter Abschluß einer insgesamt doch zufriedenstellenden Saison.



Auch „Überfan“ Mandy Hochwimmer freute sich mit Kapitän Peter Leiter über den Titel.

Vorne von links: Steger Fred, Exenberger Ernst, Wanger Ernst, Sedlacek Rudi, Niederegger Sepp, Egger Kurt. Hinten von links: Baumann Jörg, Embacher Poidl, Leiter Ernst, Empl Hans, Kirchner Hubert, Kirchner Lois, Exenberger Siegfried, Schernthaner Andreas, Hochwimmer Walter, Madlener Walter.



Vorne von links: Egger Kurt, Exenberger Ernst I, Wanger Ernst, Bacher Franz, Sedlacek Rudi, Huber Ferdl, Moser Hans, Steger Fred. Hinten von links: Walter Madlener, Leiter Ernst, Empl Hans, Kirchner Lois, Kirchner Hubert, Exenberger Siegfried, Exenberger Hans, Embacher Poidl



Jugend 1975, vorne von links: Hofer Herbert, Hofer Bruno, Bacher Franz, Hochwimmer Walter, Steiner Franz, Bachmaier Günter, Lochner Sepp, Leiter Ernst, Leiter Hans, Holzer Ernst, Buchner Martin.





Vorne von links: Rodelsberger Helmut, Bacher Hans, Budimayr Karl, Wanger Ernst, Kirchner Lois. Hinten von links: Kirchner Hansjörg, Egger Franz, Wojak Walter, Nindl Werner, Feuersinger Manfred, Kirchner Hans, Lackerbauer Hans.



Schüler 1972, vorne von links: Hochwimmer Walter, Embacher Gerhard, Bacher Bruno, Bacher Franz, Auer Herbert, Hofer Jos, Breuer Christian. Hinten v.l. Leiter Ernst, Polzer Franz, Niederegger Josef, Hofer Herbert, Exenberger Rupert, Vorderegger Hubert, Lochner Sepp, Hofer Bruno.



Mühlbach in den roten Dressen
von links: Gyetvai Zoltan, Kirchner Hansjörg, Schepetz Adi, Nindl Alois, Schneider Alois, Bacher Hauser, Huber Peter, Empl Toni, Nindl Herbert, Hochstaffl Rudi, Pichler Erich.

2. Aufstieg in die 1. Landesliga: Exenberger Ernst („Gugg“), Breuer Herbert, Maier Ernst



Vorne von links: Steiner Franz, Wojak Walter, Kirchner Lois, Empl Hans, Hofer Horst, Huber Peter. Hinten von links: Feuersinger Manfred, Nindl Werner, Nindl Lois, Nindl Franz, Steger Fred, Lackerbauer Hans, Kogler Lois, Sponsor Kirchner Hans



Von links: Steiner Franz, Lackerbauer Hans, Rodelberger Helmut, Feuersinger Manfred, Nindl Werner, Kainz Manfred, Wanger Ernst, Hofer Horst, Egger Franz, Kirchner Lois, Bacher Hans.





Vorne von links: Bacher Hans, Kirchner Lois, Empl Hans, Wanger Ernst, Nindl Werner, Brandstätter Albert. Hinten von links: Rodelsberger Helmut, Kirchner Hans, Wojak Walter, Exenberger Siegfried, Lackerbauer Hans, Steger Fred, Nindl Lois, Kirchner Hansjörg.



Vorne von links: Kirchner Hubert, Wanger Ernst, Sedlacek Rudi, Exenberger Ernst, Exenberger Hans. Hinten von links: Huber Ferdl, Leiter Ernst, Auer Herbert, Empl Hans, Hochwimmer Walter, Kirchner Lois.



Hinten von links: Innerhofer Walter, Embacher Franz, Kainz Manfred, Feuersinger Manfred, Nindl Lois, Schepetz Adi, Sponsor Stöckl Franz. Vorne von links: Egger Franz, Pichler Erich, Schneider Alois, Wojak Walter, Kogler Alois.

Hinten von links: Nindl Herbert, Schneider Siegfried, Hochwimmer Ferdl, Exenberger Siegfried, Wanger Ernst, Nindl Lois. Vorne von links: Exenberger Hans, Hofer Horst, Geisler Franz, Kirchner Hubert, Moser Hans.



Mannschaft 2002
 Hinten Links: Gampa Hanna, Kirchner Lois, Wiedler Dirk, Hofer Christoph, Wanger Stefan, Hochwimmer Mario, Bacher Harry, Steiner Ralph, Gruber Hannes, Buchner Reiner, Trainer Stockmaier Walter, Embacher „Ponny“ Gerhard, Nothdurfter Günther, Wanger Ernst, Sepp „Mutschei“ Christian. Vorne hockend: Leiter Peter, Rieder Christoph, Voithofer Manfred, Hochstaffl Tom, Hofer Werner, Kirchner Alex, Lochner Harry, Veider Alex, Brugger Heinz.



Hinten von links: Hochwimmer Walter, Enzinger Hannes, Kirchner Thomas, Exenberger Gerhard, Schratl Mario, Rainer Michael, Steiner Ralf, Schepetz Christof, Hochwimmer Manfred. Vorne von links: Lemberger Thomas, Moser Markus, Schwab Robert, Harlander Andreas. Liegend Hochstaffl Thomas.





Vorne von links: Exenberger Ernst, Huber Ferdl, Wanger Ernst, Hochwimmer Manfred, Exenberger Hans, Kirchner Lois. Hinten von links: Schepetz Adi, Steiner Annelies, Exenberger Siegfried, Schernthaler Andreas, Steger Fred, Empl Hans, Hartlieb Sepp.



Hinten von links: (violette Dress) Nindl Herbert, Kirchner Hansjörg, ?, Steger Fred, Nindl Werner, Hofer Horst, Exenberger Siegfried, Moser Hans, Sektionsleiter Hofer Franz, Schiedsrichter Rieder August. Vorne von links: Nindl Alois (Tormann), Wanger Ernst (violette Dress), Kirchner Lois (violette Dress).



Knabenmeister 1991

Links hinten: Empl Andreas, Gruber Florian, Eberl Mani, Oberleitner Stefan, Innerhofer Robert, Schernthaler Reinhold, Veider Alex, Reicholf Timo und Trainer Wanger Ernst. Vorne von links: Yilmaz Ersin, Egger Markus, Innerhofer Mario, Vorderegger Martin, Hofer Roman

Platzierungen des Sportklub Mühlbach bei Meisterschaften seit der Gründung 1953

Jahr	Liga	Spiele	Siege	Remis	Niederl.	Torverh.	Pkt.	Rang
1954/1955	2. Kl. B	12	5	2	5	36:40	12	5
1955/1956	1. Kl. Süd	10	4	0	6	21:29	8	4
1956/1957	Landeskl. Süd	20	2	0	18	30:118	4	11
1957/1958	Landeskl. Süd	20	5	4	11	43:69	14	8
1958/1959	Landeskl. Süd	18	4	3	11	47:67	11	8
1959/1960	1. Kl. Süd	18	9	2	7	60:55	20	5
1960/1961	1. Kl. Süd	18	12	2	4	56:34	26	3
1961/1962	1. Kl. Süd	18	12	3	3	78:34	27	2
1962/1963	1. Kl. Süd	20	13	3	4	79:38	29	3
1963/1964	1. Kl. Süd	22	14	3	5	86:45	31	5
1964/1965	1. Kl. Süd	20	12	4	4	51:33	28	3
1965/1966	1. Kl. Süd	22	12	2	8	61:38	26	6
1966/1967	1. Kl. Süd	20	12	3	5	63:45	27	4
1967/1968	1. Kl. Süd	20	9	4	7	59:51	22	5
1968/1969	1. Kl. Süd	20	9	1	10	36:53	19	6
1969/1970	1. Kl. Süd	18	9	3	6	53:35	21	5
1970/1971	1. Kl. Süd	18	6	4	8	30:22	16	6
1971/1972	1. Kl. Süd	18	11	1	6	54:36	23	3
1972/1973	1. Kl. Süd	18	11	3	4	38:22	25	3
1973/1974	1. Kl. Süd	20	12	4	4	47:21	28	2
1974/1975	Landeskl.	22	6	5	11	34:44	17	9
1975/1976	Landeskl.	22	6	6	10	33:46	18	9
1976/1977	Landeskl.	26	6	7	13	39:66	19	12
1977/1978	Landeskl.	26	9	6	11	41:48	24	10
1978/1979	Landeskl.	26	7	12	7	35:40	26	9
1979/1980	Landeskl.	26	11	7	8	46:37	29	4
1980/1981	Landeskl.	26	5	9	12	33:64	19	12
1981/1982	1. Kl. Süd	26	10	5	11	46:49	25	8
1982/1983	1. Kl. Süd	26	17	4	5	71:38	38	1
1983/1984	2. LL Süd	26	10	7	9	37:38	27	6
1984/1985	2. LL Süd	26	9	5	12	45:47	23	10
1985/1986	2. LL Süd	26	5	10	11	48:61	20	11
1986/1987	2. LL Süd	26	16	6	4	53:26	38	1
1987/1988	1. Landesliga	26	11	3	12	45:51	25	10
1988/1989	1. Landesliga	26	5	5	16	27:71	15	13
1989/1990	2. LL Süd	26	9	6	11	57:58	24	10
1990/1991	2. LL Süd	26	9	6	11	47:51	24	7
1991/1992	2. LL Süd	26	13	6	7	62:48	32	4
1992/1993	2. LL Süd	26	14	5	7	74:42	33	3
1993/1994	2. LL Süd	26	10	8	8	73:48	28	6
1994/1995	2. LL Süd	26	20	3	3	98:27	43	1
1995/1996	1. Landesliga	28	6	5	17	44:64	23	12
1996/1997	2. LL Süd	26	16	3	7	59:29	51	3
1997/1998	2. LL Süd	24	10	5	9	45:53	35	5
1998/1999	2. LL Süd	26	14	6	6	57:41	48	2
2000/2001	2. LL Süd	26	9	7	10	40:49	34	8
2001/2002	2. LL Süd	26	10	6	10	46:46	36	5



Visionäre, Grundsteinleger und Schwerarbeiter

In den 50 Jahren des Bestehens des SCM haben sich sehr viele Menschen stark für diesen eingesetzt. In einem Sportverein gibt es unzählige Aufgaben und Arbeiten, die erledigt werden müssen, die jedoch nicht sichtbar sind und für die die Personen, die sie verrichten, viel zu wenig Dank bekommen. Und auch ohne die Hilfe der Bevölkerung wäre ein Sportclub nicht denkbar.

Egal, ob die Obmänner, Funktionäre, Trainer, Spieler oder sonstige engagierte Menschen, sie alle haben mit viel Kraft und Fleiß für den Verein gearbeitet und viel von ihrer teils sehr spärlich bemessenen Freizeit für den Sportclub geopfert. Ihnen allen gebührt großer Dank.

Auf zwei Personen, die unzertrennlich mit den SCM verbunden waren, möchten wir ein wenig näher eingehen: Franz Hofer und Poidl Embacher.

Beide waren Männer der ersten Stunde. Visionäre. Grundsteinleger.

Franz Hofer übernahm nach der Gründung des SCM das Amt „Sektionsleiter Fußball“. Er widmete seine ohnehin schon sehr knappe Freizeit fast zur Gänze dem Fußballsport. Mit viel Ehrgeiz und Idealismus leitete er die Geschicke der Fußballer. Wichtig waren dem vielbeschäftigten Kaufmann aber auch andere öffentliche Anliegen. Franz Hofers Initiative ist unter anderem die Errichtung des Mühlbacher Schwimmbades zu verdanken. Leider wurde Franz Hofer viel zu früh aus unserer Mitte gerissen. Er erlag am 30. Oktober 1969 im Alter von 41 Jahren einem heimtückischen Krebsleiden und hinterließ eine riesige, schwer zu füllende Lücke.



Doch sein engster Weggefährte Poidl Embacher übernahm die Funktion des Fußball-Sektionsleiters, welche er bis zu seinem Tode im Jahr 1997 – nicht weniger als 28 Jahre lang – innehatte. Solange es Poidl gesundheitlich möglich war, kümmerte er sich auch nach seiner Pensionierung noch um die Sportplätze und um das Kabinengebäude. Dass die Anlagen stets in bestem Zustand waren, war bei der Genauigkeit, mit der er seine Aufgaben ausführte, selbstverständlich. Seine größte Freude war immer, wenn „seine“ Fußballer mit einem Sieg nach Haus kamen. Nicht selten passierte es, dass man sich nach einer Siegesfeier am nächsten Tag in aller Herrgottsfrüh bei Poidl und seiner Frau Kathl traf, um gemeinsam zu frühstücken und den letzten Spieltag noch einmal genau Revue passieren zu lassen. Poidl war – wie es so schön heißt – die Seele des Mühlbacher Fußballs. Kein Mann der großen Worte, sondern ein Mann der Tat, der dort zur Verfügung stand, wo er gerade gebraucht wurde. Viele Ehrungen, u.a. das Ehrenzeichen des Salzburger Fußballverbandes in Gold, wurden ihm für seinen unermüdlichen Einsatz für den SCM zuteil.

Der SCM ist glücklich, so verdiente Männer wie Poidl Embacher oder Franz Hofer in den eigenen Reihen gehabt zu haben.

Der Anhängerclub

Da der SCM immer bekannt für seine treuen wie zahlreichen Fans war, entstand im Jahr 1971 die Idee, einen Fanclub zu gründen. Aus dieser Idee von fünf treuen Mühlbach-Fans entstand schnell der Anhängerclub. Fritz Steiner, Anneliese Steiner, Roman Steger, Franz Kössler („Fasser“) und Franz Geisler („Kast’n Joe“) machten es sich zum Ziel, die Fangemeinschaft des SCM zu organisieren und mittels von ihnen geplanten und durchgeführten Veranstaltungen Geld für den Sportclub aufzubringen. So wurde in den Anfangsjahren des AHC neben den eingehobenen Mitgliedsbeiträgen noch diverse andere „Geldbeschaffungsaktionen“ gestartet. Egal, ob Fußballwetten oder der berühmte „Radiverkauf“ beim Sportfest – alles, was irgendwie Geld für den Verein einbringen konnte, wurde versucht.

Pfingstturnier - Revival

Im Jahr 1988 wurde eine Disco gebaut, die bis heute (in einer moderneren Version) ein fixer Bestandteil des Mühlbacher Sportfestes und des Bramberger Dorffestes ist. Im selben Jahr rief der AHC eine fast schon vergessene Veranstaltung wieder ins Leben: das Pfingstturnier. Dieses Turnier wurde schon in den 60er-Jahren mit reger deutscher Beteiligung ausgetragen, bis 1969 das Ende kam. Ab 1988 jedoch war es wieder soweit! Das am Pfingstsonntag durchgeführte Kleinfeld-Bandenturnier begeisterte wieder Jung und Alt. Und man kann mit Recht sagen, dass es das auch heute noch tut.



Pfingstturnier des AHC,
v.l. Innerhofer Alois, Empl Hans, Mayr Jakob,
Maier Ernst, Schernthaner Andreas.



Die „Alten Herren“ beim Pfingstturnier
v.l. Empl Hans, Nindl Lois, Exenberger Siegfried, Exenberger
Ernst, Huber Herbert, Wanger Ernst.



Im Jahr 1992 wurde die Marke von einer Million Schilling an Spenden und Zuwendungen für den SCM überschritten. Eine großartige Leistung des AHC!



Von rechts: Bürgermeister Karl Nindl, Sektionsobmann Leo Erbacher, Anneliese Steiner, Sportclubobmann Johann Bacher, Alois Kirchner sen. und ASKÖ-Vertreter Jansaz. Bilder © Pitzar

Auf diesen Fanclub sind die Fußballer aus Mühlbach besonders stolz

Eine Bescherung, die es in sich hatte

MÜHLBACH. Als wären sie vom Weihnachtssamstag entzündet, „plötzlich“ Anneliese Steiner und Bruno Bacher bei der Jahreshauptversammlung des Sportclubs Mühlbach in die Runde. Im Schlepptau ein Glücksrad à la Peter Rapp und einen Koffer mit 100 „Blauen“. Geschick hat die beiden aber weder der Himmel noch das Christkind – vielmehr forderten sie im Namen des Anhängerclubs der Fußballer Obmann Johann Bacher auf, am Glücksrad zu drehen. 60.000 Schilling waren der Gewinn. Vier Zusatzfragen brachten je 10.000 Schilling – Johann Bacher erledigte auch diese Fleißaufgabe prompt und masterlich und so wechselte der Koffer mit 100.000 Schilling in seinen Besitz.

Der SC Mühlbach ist stolz auf seinen Anhängersclub, denn der sucht seinesgleichen. Vor 20 Jahren wurde er von Fritz Steiner ins Leben gerufen. Drei Jahre später wählte man Anneliese Steiner zur Obfrau. Dieses Amt hat sie auch heute noch inne. Sie hat maßgeblichen Anteil daran, daß der Fanclub bis heute insgesamt 900.000 Schilling an den Sportclub überwiesen konnte. Anneliese Steiner: „Wir sind das ganze Jahr über in Sachen „Geldaufreiber“ unterwegs. Aber die Mühlbacher sind ja Gott sei Dank, alle fußballmännlich.“

Als Anerkennung für langjährigen Einsatz wurde Anneliese Steiner mit der höchsten Auszeichnung, die der Sportclub Mühlbach zu vergeben hat, dem „Goldenen Ehrenzeichen“, bedacht. Ebenfalls „vergoldet“ und zusätzlich zum Ehrenobmann ernannt wurde Bürgermeister Karl Nindl, der 21 Jahre – 1969 bis 1990 – Obmann des Sportvereins war. Der dritte im Bunde der „Goldenen“ ist Alois Kirchner sen., der 25 Jahre als Kassier, Trainer und Spieler im Einsatz war. Der ASKÖ-Landesverband schloß sich bei Anneliese Steiner und Karl Nindl mit einer Ehrung an.



Obmann Johann Bacher (rechts) ließ das Glücksrad rotieren. Am Ende war der Club um 100.000 Schilling reicher. Bruno Bacher und Anneliese Steiner freuten sich mit ihm.

1994 legte Anneliese Steiner den Obfrau-Posten zurück. Hannes Enzinger wurde neuer Obmann. Dieser wiederum übergab das Amt im Jahr 2002 an Hans-Peter Bacher.

Egal, ob es sich um den Bau der Fantribüne handelte, um den Ankauf des Traktorrasenmähers, oder um die laufenden Zahlungen an den Verein – ohne den Anhängerclub wäre der Sportclub wohl kaum in der Lage, die hohen finanziellen Aufwendungen zu decken.

Alte Herren

Die Anfänge der „Alten Herren“ Mühlbach liegen in den 60er-Jahren. Damals gab es die ersten Spiele – jedoch nur sporadisch und sehr wenige im Jahr. Es ging darum, sich nach der aktiven Zeit in der Kampfmannschaft mit den ehemaligen Gegnern aus Mittersill, Kaprun etc. weiterhin zu messen. Anfangs der 70er-Jahre wurde sogar die Idee geboren, eine Oberpinzgauer Seniorenliga ins Leben zu rufen, also Meisterschaft zu spielen. Dieser Plan war zwar gut gemeint, aber aufgrund des Ehrgeizes und der Verbissenheit, mit der die Spiele geführt wurden, bereits nach 2 Runden zum Scheitern verurteilt. Die Schiedsrichter waren leider nie Herr der Lage.

Die eigentliche Gründung der Mühlbacher „Alten Herren“ fand im Jahre 1983 statt, mit Präsidenten, Kassier, Schriftführer und allem Drum und Dran. Erster Präsident war Adi Schepetz, der diesen Posten viele Jahre lang inne hatte. Ihm folgten Herbert Hagmüller und Hubert Vorderegger nach. Seit zwei Jahren ist Mag. Ferdl Hagmüller Präsident und Chef der „Alten Herren“.



Siegerehrung AH- Trial 1986
von links: Schneider Christian, Schepetz Adi, Egger Franz.



Spiel gegen Trialmannschaft 1986.

Neben der Freude am Fußball (es finden laufend Spiele statt, die mit durchschnittlichem Erfolg absolviert werden) und dem wöchentlichen Training, wo oft bis zu 18 „Alte Herren“ teilnehmen (vor allem dann, wenn es hinterher in der Kabine eine Jause gab, weil jemand Geburtstag hatte) wird bei den alten Herren vor allem Kameradschaft und Unterhaltung groß geschrieben. Die Weihnachtsfeier gehört dabei zu den unterhaltsamen Höhepunkten im laufenden Vereinsjahr. Gemeinsame Ausflüge, Skitage, „Badhucker“ und die schon legendären Hucker beim Kössler runden das außersportliche Programm der „Alten Herren“ ab.



Gemütliches beisammensein auf der „Moserrinn Hütte“
von links: Schernthaner Andreas, Empl Hans, Exenberger Ernst,
Egger Franz, Wanger Ernst, Huber Gerhard.



Anekdoten, Lustiges und Kurioses:

Gegen Taxenbach wurde auswärts einmal 2:13 verloren, doch Franz Hofer legte Protest ein, da ein Taxenbacher Spieler nicht gemeldet war. So wurde das Spiel 3:0 für Mühlbach gewertet.

Franz Hofer versuchte immer, die jungen Burschen zum Fußballspielen zu animieren. Oft tauchte er in der Schule auf, sehr zum Leidwesen von Dir. Hönigschmied.

Viele Spieler waren keine Mühlbacher, sondern kamen aus den umliegenden Gemeinden. Franz Hofer ließ viele Spielerpässe ausstellen, jedoch spielten viele Spieler nur ein oder zwei Matches, sodass er nach einiger Zeit wieder etliche abmeldete. Da in dieser Zeit der Spieler Hansi Embacher in der Salzach ertrank, war in der Zeitung zu lesen: „Ein Toter meldet sich ab“.

Einmal musste bei einem Auswärtsspiel sogar der Busfahrer als Feldspieler fungieren, weil man zu wenig Leute hatte.

Eine Reservemannschaft gab es in Mühlbach immer schon. Oft musste jemand 2x spielen (in Reserve und Kampfmannschaft), weil nicht genug Leute vorhanden waren.

„Fifi der Würger“: Walter Hutter, Niedersiller im Dienste des SCM, ging im Spiel gegen Taxenbach dem Spieler Danninger vor Wut an den Kragen! Heute erinnern sich die damaligen Spieler mit einem leisen Schmunzeln an diese Aktion zurück.

Bei der Heimfahrt von Weilheim (Deutschland) wurden auf einer Raststätte einmal zwei Leute vergessen. Deshalb musste man nach einer Weile kehrt machen, um die abgängigen wieder „aufzulesen“.

Spiele gegen Mittersill führten stets zu volksfestähnlichen Zuständen. Nicht selten wurden Wetten abgeschlossen, was dazu führte, dass einige Zuschauer das eine oder andere Mal ihre gute Kinderstube vergaßen und glatt rabiat wurden!

Zu Beginn wurde noch mit Schischuhen oder Pinzga Doggln gespielt, dann erst kamen richtige Fußballschuhe. Die Stoppeln waren aufgenagelt und am Platz war mehr Schotter als Rasen.

Gegen Ende der 60er-Jahre kam die Kampf- und Reservemannschaft des SK Maishofen nach Mühlbach. Leider war kein Schiedsrichter angereist, und so musste der Mühlbacher Sektionsleiter Poidl Embacher die Funktion des „Schwarzen Mannes“ übernehmen. Bereits beim Reservespiel wurden zwei Maishofener ausgeschlossen. Daraufhin wurden die Gemüter der Maishofener natürlich auf Stärkste erhitzt. Doch während des Kampfmannschaftsspiels erfuhren die Ereignisse noch eine Steigerung. Nach dem 1:0 für die Mühlbacher wurde die neue Matchuhr vorgestellt, sodass Poidl, der selbst keine Uhr hatte, das Spiel natürlich zu früh abpiff und somit Mühlbach den Sieg sicherte. Ein gegnerischer Spieler beschwerte sich danach lautstark beim Schiedsrichter, doch Poidl beantwortete die Reklamation mit einem Ball, der direkt im Gesicht des Maishofeners landete. Dieser – ganz dreist - reagierte mit einer schallenden Ohrfeige! Doch ab nun galt es für den Maishofener nur noch, seine Haut vor den erbosten Mühlbachern zu retten. Er nahm seine Beine in die Hand und flüchtete. Man munkelt, dass der Spieler beim Hollersbacher Steinbruch durch seine Mitspieler mit dem Auto „gerettet“ wurde.

Franz Hofer dachte sich einmal, man brauche für die Heimspiele dringend einen Spielkommentator. Aufgrund der Annahme, dass ein Wiener sowieso etwas vom Fußball versteht, engagierte er den in Mühlbach lebenden Wiener Anton Vielak. Dieser stand am Balkon des Schusterhauses und kommentierte mit bestem Wissen und Gewissen das Spiel. Doch leider Gottes hatte er – entgegen Hofers Annahme – absolut keine Ahnung vom Fußball.

An einem Samstag war wieder einmal ein Meisterschaftsspiel (auswärts gegen St. Johann) angesetzt. Ernst „Gugg“ Exenberger, welcher bedingt durch starken Schneefall und weiteren (Un)Annehmlichkeiten einer Samstagnacht mit einer glatten Absage der Partie rechnete, wurde am Sonntagabend eines Besseren belehrt. Musste er doch im Radio hören, dass die Mühlbacher glatt mit 4:0 in St. Johann gewonnen hatten, wobei der damalige Edelreservist Bruno Hofer („Burger“) gleich 2 Treffer erzielte!

Ziemlich verarscht fühlte sich ein Schiedsrichter anlässlich eines Meisterschaftsspieles in Mühlbach. Stellte er doch einen mehr als auffälligen Spieler („Stoanahäusl“-Hans) wegen mehrerer Delikte zur Rede und fragte ihn im Laufe dieser verbalen Auseinandersetzung auch noch um seinen Namen. Worauf Hans natürlich wahrheitsgetreu mit „Hans Moser“ antwortete!

Dass unser unvergessener Poidl sehr genügsam war, dürfte bekannt sein. Umso überraschender kam es, dass er nach einem gewonnenen (!) Meisterschaftsmatch in der Kabine dem „verlorenen (!) Punkt“ nachtrauerte! (Poidl hatte das Siegestor verpasst und war darum im Glauben, das Spiel endete mit einem Unentschieden.)

Was der eigentliche Grund war, dass Franz Steiner nach einem Fußballspiel in Kitzbühel ganz einfach vergessen wurde, ist bis heute nicht geklärt! Tatsache ist, dass er – Gott sei Dank – per Anhalter mit dem „Gemüse Sieberer“-LKW wieder unversehrt in den Pinzgau zurückkehrte!

Dass man durch die Handhabung eines Feuerlöschers fast aus dem Hotel flog, kann man aufgrund der Tatsache, dass ja „Gloria-Experten“ wie Harry Wallner oder Ernst Maier dabei waren, bis heute nicht nachvollziehen. „Gugg-Hans“ jedenfalls musste bei diesem Italien-Ausflug etwas tiefer in die Tasche greifen, denn er hatte für den entstandenen Schaden durch die morgendliche Brandlöschaktion aufzukommen!

Im Dienst der Mühlbacher stand auch - damals noch Hauptschullehrer- ein gewisser „Herr Karl“. Dieser Mann trug schon damals mit seinen komödiantischen Einlagen zu Erheiterung der gesamten Mannschaft bei, wie das nachstehende Gedicht beweist. Heute kennt man ihn im ganzen Lande als Charly Rabanser.





Charlys Reime zur Frühjahrssaison 1980

Jetzt ist sie da, die fußballose Zeit auch sie, sie bereitet manche Freud. Jetzt kann man ohne auf die Uhr zu seh'n, am Samstag länger huck' gehn kann, falls man zu lange fortgewesen am Sonntag dann im Bett genesen kann, falls das Wetter einmal schön ins Bad oder spazieren geh'n, auf alle Fälle kann wer kann!

Und wem die Zeit wird dann zu lang - Seid nicht betrübt, bald fängt der Fußball wieder an! Doch halt! Noch sind wir nicht soweit! Bis dorthin haben wir noch Zeit. Viel wichtiger ist's, den Blick zurück zu wenden, wann konnt' denn Mühlbach je die Meisterschaft so gut beenden? Noch nie - wie ich's verschiedentlich vernahm! Ich glaub der Lois hat großen Anteil dran. Wo nahm der Lois die Zeit nur her? Bei Frau, bei Platteln und noch vielem mehr. Ganz sicher stand ihm auch das Glück zur Seite, doch Glück hat nur der Tüchtige wie ihr wisst, so sei ganz ehrlich - unbestritten - ein Teil des Ruhms an seine Fahne gehisst. Der andre Teil sei allen jenen zugeschrieben, die sich im Kampf um Ball und Punkte aufgerieben, und die da zeigten, wozu man fähig ist, wenn man ein verschworenes Team nur ist.

Für Nörgler, Querulanten ist kein Platz darin, die gehen besser gleich woanders hin. Nun sei noch jeder kurz genannt, der im Team des Frühjahrsmeisters stand.

Im Tor der Rudi Sedlacek steckt selbst die schwersten Schüsse weg, und sagt gelassen nach dem Spiel „vom Gegner sah ich heut nicht viel!“

Wen wundert's, steht doch vor ihm der Alte, geb's Gott, dass Mühlbach ihn noch lange halte, denn mit der Kraft und Energie von diesem Manne sei uns um Mühlbach niemals bange.

Mit ihm im Bund der Ernstl kämpft, dem Gegner er koan Meter schenkt! Doch so ernst ich Ernst am Spielfeld kenn, hab im Kuhstall ihn noch nie geseh'n!

Links hinten Eisenköpfchen stand, im Volksmund Bruno auch genannt. Sein Köpfchen hielt er hart gar hin - jetzt hat er ein paar Nähte drin.

Rechts hinten - die blonden Locken kurz geschoren - ließ er so manchen Stürmer schmoren. der große Stolle, wie ihn alle nennen, kann nicht nur kämpfen oder rennen, er kann auch äußerst lange sitzen, und meint „beim Spiel werd i's scho wieder außschwitzen“. Erwähnt sei auch bei ihm die Kampfesponitur, kein Wunder bei dieser Bundesheerfigur. Er senkt den Kopf und prescht nach vor, treibt alle weg vom eignen Tor.

Der Hubert, ein Rackerer im Mittelfeld, ist oft vor das Problem gestellt, „wie sag ich's diesem schwarzem Mann, dass ich das Faul nicht gern getan“.

Ein weiterer, die Nummer 10 - die Beine sind nur schwer zu seh'n - hat kämpfen, köpfeln, laufen g'lernt, ein jeder jetzt vom Storchei schwärmt.

Der Bulle aus der Mittelreih - der Ferdl war überall dabei. Ob vorn' ob hint', ob in der Mitt'n - um jeden Ball hat er gestritt'n. Und ich glaub', man muss es sagen, so mancher Sieg ward nicht zuletzt durch ihn davongetragen. Wir wünschen ihm für nächstes Jahr an seiner Oberlipp', ein wenig dichtgewachner's Haar.

Lang hat's gedauert, bis der Sput geschafft, den Weg in Mühlbachs Kampfmannschaft. Doch seit dem Spiel in Henndorf zittern die Gegner, wenn sie ihn nur wittern. Und jene die den Sputnik kennen, können dafür auch Gründe nennen.

Einer lag - so hört' ich's bloß - in einer Malermeisters Tochter Schoß.

Der Gugg hat heuer einmal rot gesehen, musst' dafür auch zwei Spiele steh'n, und zeigte unter anderm seine Kraft, der Evi in der Hochzeitsnacht. Mir scheint, seit er verheirat' ist hat er wesentlich mehr Biss. Wenn's darum geht, die andere Mannschaft zu besiegen, ist unser Karl nicht kleinzukriegen.

Der Laner Hans versucht mit kurzen Haken des Gegners Riegel aufzuknacken, und dass ihm das sehr oft gelungen ist, weiß jeder, der die Zeitung liest.

Zu Gugg und Hans wär noch zu sagen, dass sie sich auch privat recht gut vertragen. Wie sonst ist's zu versteh'n, dass sie - nach gutem Spiel - zusammen einen trinken geh'n?

Auch unsere jungen will ich nicht vergessen, die sich im Kampfe schon gemessen. Und wer sie im Spiel gesehen hat, muss sagen, „dem Gott sei Dank, dass wir so begabten Nachwuchs haben“. Drum Herbert, Franz und Fredl und wie ihr alle heißt, gebt jetzt nicht auf - den Weg in Mühlbachs „Eascht“ haben viele schon beherrscht!

Halt! Einer wär ja noch zu nennen, den alle unter „Moses“ kennen. Im Bus sitzt er meistens ganz hint', wo alle guten Sänger sind. Und die versorgte er mit Klaren, weil sie dann stimmgewaltiger waren.

Bald hätt ich jenen Mann vergessen, der ständig vorn im Bus gesessen, und alle 15 Kilometer nahm die Brill' zur Hand, aufstand, die Pässe nahm, im Sitz dann wiederum verschwand, sie ablegt, kurz darauf dann wieder oben, die Brill wird wieder eingeschoben, und er dann eilte um das Feld, wenn drin die Mannschaften erst aufgestellt, und war'n wir erst im Hintertreffen, so schien ihn schier der Schlag zu treffen.

Ich glaub ihr habt ihn schon erkannt, der zitternd stand am Spielfeldrand, den Poidl, unsere graue Eminenz, wir bitten dich, noch lang für Mühlbach glänz'! Von allen sei dir Dank gesagt, für 26-jährige Müh' und Plag', wenn ich verfügte über göttliche Gewalten - ich ließ dich 100 Jahre walten!

Doch sind mir solche Kräfte nicht gegeben, kann jedoch jetzt sagen, lasst uns das Glas erheben, auf alle, die dazu beigetragen, dass wir am Ende Vierter waren.

Die Meisterschaft ist nun vorbei, sagen ihr ade mit einem dreifachen ...

SK M
**SPORTKLUB-
MÜHLBACH im Pinzgau**

AN DEN
SALZBURGER
FUßBALLVERBAND

Postfach 110
A-5027 Salzburg

Stützklub: PzG
Sektion:
 Fußball
 Badm.
 Tisch.

Am: 1983-11-06

Meisterrachftspiel Mühlbach/PzG. -
Badgastein am 30.10.1983

Sehr geehrte Herren!

Mir bestreiten den Inhalt der in Kopie übermittelten Schreiben von Herrn SK Holzer, sowie dem Fußballclub Badgastein (eingelangt am 4.11.1983) und erlaube mir dazu wie folgt Stellung zu nehmen:

Das Verbot von Herrn SK Holzer nehme ich mit der Einschränkung zur Kenntnis, daß die Feststellung, der Trainer von Badgastein sei zu laden geschehen worden, nicht dem Tatsachen entspricht.

Doch aus den Darlegungen des Fußballclubs Badgastein: wir hätten ausschließlich die Wahrnehmungen der Unterschiedenen, sowie von betroffenen Ordnern und unbeteiligten Zuschauern, in der 37. Minute während am südlichen Spielfeldrand ein Tumult zwischen Zuschauern und Badgasteiner Nachwuchsspielern, nachdem Herr Sekretariatsleiter Gugg von Badgastein am selben Tag, Herr Gugg wurde lt. eigener Aussage durch einen Faustschlag in die Augen gewunden verletzt, wir können diese Darstellung nicht bestreiten, sondern wir jedoch ausdrücklich gegen die Behauptung, der Faustschlag sei von einem Ordner erfolgt. Die Ordner einschließ- lich Guggler SINT, wüßten von dem Sachverhalt erst zu einem Zeitpunkt davon, als Herr Gugg bereits am Boden lag. Ebenso wurde Herr Petermichl seinerseits niedergeschlagen. Mein Verweh in dem Spielfeld einmischen, wurde Herr Petermichl vorerst von Ordner Guggler dann nicht festhalten mit dem sogenannten "Schritzführer" (S.M.) zurückgehalten. Das Verhalten von Herrn Petermichl im dem Spielfeld einmischen - offenbar wollte er damit einen Spiel- druck bewerkstelligen - war Guggler bewusst, daß er den verurteilten Ordner einschüpfte, in der Folge veranlaßte unser Ordner Sinti, Herrn Petermichl zurückzuhalten, dabei indes beide zu Boden. Unmittelbar danach erließ der Badgasteiner Spieler Guggler einen Befehl und veranlaßte Herrn Sinti mehrere Tritte in das Gesicht. Nachdem sich der Tumult aufgelöst hat, holten wir auf Verlangen einen Notarztwagen herbei um den angeblich verletzten Herrn Petermichl zu versorgen. Herr Petermichl erklärte jedoch dem Ordner von Herrn Ernst Hutterwilt er sei unverletzt und bedarf keiner ärztlichen Hilfe.

Schaden an dem Ordnersdienst gelungen ist, wieder Ruhe herzustellen wurde das Spiel fortgesetzt und zu Ende geführt.

Da von Herrn Gugg Beschwerden und Behauptungen vorliegt, die sicher nicht von Ordner Sinti, sondern von dem angeblich verurteilten "Hater" von Badgasteiner Spielern und Funktionären auszuführen:

1. Spieler Guggler fügt dem Ordner Sinti durch Tritte eine Verletzung des Schambeins zu. Ebenso wird dabei die Nase von Herrn Sinti am Hinterkopf aufgeschlagen.
Ein ärztliches Attest liegt vor und wird gegebenenfalls vorgelegt. (Kosten ca. S 1.000,- (Foto ist vorhanden))
2. Der Trainer von Badgastein (im Trainingsanzug) tritt im vollen Lauf mit gestrecktem Bein in die Bierengänge eines völlig unbeteiligten Zuschauers. (Herrn Franz LAC)
3. Unser Ordnersmann, Herr Rudolf Hochtaffel erhält von einem Badgasteiner Spieler (im Zivilkleidung) einen Schlag in das Gesicht.

abschließend halten wir fest, daß mehrere Ordnersdienst ausserordent- lichen verdienstlichen Einschreiten zu beschließen ist, da es bei einem dergleichen Tumult unter Zuschauern nicht einfach ist, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, was aber, wie auch von Herrn SK Holzer bemerkt wird, gelungen ist.

Bei Herrn Gugg hat sich unser Schritzführer Becker H. bereits nach Spielbeginn entschuldigt, für einen angeblichen Verfall. Dem der Ordnersdienst nicht zu verhindern vermag, da nicht für jeden Zuschauer ein Ordner abgestellt werden kann.

Unsere subjektive Sachverhaltsdarstellung kann durch einschlägige Erklärungen der angeführten Betroffenen, bewiesen werden.

Mit sportlichen Grüßen

Der Sektionsleiter:
Embacher E.

Der Schriftführer:
Becker H.

GG/ Klassenobmann Hr. Walter Haslag

Dürfen Linienrichter Emotionen zeigen? Normalerweise natür- lich nicht. Unser unvergessener Poidl Embacher jedoch strek- kte - wohlgermerkt als Linienrichter - beim Siegestor jubelnd beide Arme samt Schiedsrichterfahne in die Höhe! Dass ihm dies den Unmut der gegnerischen Fans einbrachte, braucht wohl nicht näher erläutert werden.

Dass der Aufbau der AHC-Disco nicht nur Arbeit sondern auch Vergnügen sein kann, bestätigt folgende Anekdote: Samstagmorgen, 8:00 Uhr, Beginn der Aufbauarbeiten. Mario Innerhofer spannt die Stahlseile über das Discodach. Erstes Stahlseil gespannt, er rückt weiter zum nächsten Haken. Doch natürlich hat er - beeinträchtigt durch den Vortag - das Stahlseil durch die Leiter gefädelt, eingehakt und gespannt! Das Gelächter der Kollegen ließ nicht lange auf sich warten, als plötzlich der Briefträger mit dem Postauto zu den Altpapier- containern neben dem Schwimmbad fuhr. Kaum aus dem Auto ausgestiegen, kommt schon der Ruf aus der zweiten Reihe: "Na heut' mach'ma insas wieder amoi oafoch bei da Post!"

„Nimm die Wurst aus dem Mund, wenn du mit mir sprichst!“ - Prompte Antwort eines deutschen Urlaubers in Italien, als er von Tormannlegende Harry Wallner verbal attackiert wurde!

Dass Hans Moser alias „Stoanahäusl-Hans“ ständig das Shampoo zum Duschen vergaß, musste ihm über kurz oder lang zum Verhängnis werden. Ein gewitzter Mitspieler miss- brauchte kurzerhand eine leere Shampooflasche als Pissoir und stellte sie danach liebenswerter Weise Hans zur Verfügung! Wie seine immer noch stolze Haarpracht schlie- ßen lässt, dürfte es ihm aber nicht geschadet haben.

Sprichwörtlich keinen Durchblick mehr hatte unser Poidl beim Ausfüllen des Spielberichtes anlässlich eines Auswärtsspieles bei St. Martin b. Lofer. Wie sich herausstellte, hatte ihm Schlitzohr Ernst Exenberger (Gugg) die Brillengläser seiner „Niki Lauda“-Hornbrille (sie hatte nur einen Bügel!) mit einer Handcreme verschmiert!

Sanktionen wegen Schleichwerbung auf Anmeldeformularen drohte der Salzburger Fußballverband gegen den SCM an! Nach einem klärenden Gespräch stellte sich heraus, dass Jugendleiter Bruno Hofer das Anmeldeformular für einen Nachwuchsspieler mit seinem Nah&Frisch-Stempel ver- gewollt oder ungewollt - konnte nicht geklärt werden.

Dass es manchmal ziemlich „Rund“ ging in Mühlbach, ist wohl allen bekannt. Dies bezeugt auch das Schreiben an den SFV aus dem Jahr 1983.



SEKTION RODELN / SPORT AKTIV

Die Sektion Rodeln, im Jahre 1978 unter Vinzenz Feuersinger gegründet, war der erste Wintersportzweig des SCM. In den frühen 80er Jahren war in unserer Region das Naturbahnrodeln ein sehr beliebter Sport, der auch wettbewerbsmäßig betrieben wurde.

Die neu errichtete Rodelbahn wurde am 20. Jänner 1980 eröffnet. Durch die konsequente Arbeit im Rodelbereich wurde Mühlbach zur „Rodler-Hochburg“ Salzburgs, was auch die unten angeführten Erfolge eindrucksvoll bestätigen:

Exenberger Ernst:

- 1980: ASKÖ Bundesmeister Doppelsitzer mit Rauter Horst
- 1981: Landesmeister
- 1982: ASKÖ Bundesmeister
3. Rang Staatsmeisterschaft
- 1983: 3. Rang Landesmeisterschaft Doppelsitzer
2. Rang Internationale Sportwoche
- 1984: 3. Rang Landesmeisterschaft
- 1986: Landesmeister

Rauter Horst:

- 1980: ASKÖ Bundesmeister Doppelsitzer mit Exenberger Ernst
- 1981: 3. Rang Juniorenmeisterschaft
- 1982: Juniorenlandesmeister

Bacher Stefan:

- 1982: 2. Rang Junioren-Landesmeisterschaft
1. Rang beim Internationalen Preis von Österreich-Jugend
2. Rang ASKÖ Bundesmeisterschaft Jugend
- 1984: Jugend Staatsmeister
Jugend Landesmeister

Bacher Thomas:

- 1980: Jugend Landesmeister
- 1983: 3. Rang Landesmeisterschaft Doppelsitzer
- 1984: Juniorenlandesmeister
3. Rang Landesmeisterschaft Doppelsitzer

Hochstaffl Bruno:

- 1981: 2. Rang Landesmeisterschaft-Jugend
2. Rang ASKÖ Bundesmeisterschaft Jugend
- 1982: Jugend Landesmeister
- 1983: Jugend Staatsmeister
1. Rang beim Internationalen Preis von Österreich-Jugend

Holzer Hannes:

- 1982: 3. Rang ASKÖ Bundesmeisterschaft Jugend
- 1983: Jugend Landesmeister
- 1984: 2. Rang Jugendstaatsmeisterschaft



Doppelsitzer: Exenberger Ernst und Rauter Horst

Holzer Stefan:

1981: Junioren Landesmeister

Frauenschuh Irene:

1981: 1. Rang ASKÖ Bundesmeisterschaft
Schüler Landesmeisterin

1982: 1. Rang ASKÖ Bundesmeisterschaft
2. Rang Landesmeisterschaft Schüler

1983: 2. Rang Internationale Wintersportwoche
2. Rang Landesmeisterschaft-Schüler
2. Rang Jugendstaatsmeisterschaft

1984: Jugendstaatsmeisterin



Arme Gewerbetreibende! Hatten wohl kein Geld für eine neue Schiausrüstung!
Bacher Hans und Embacher Pepp



Die „Streif“ von Mühlbach

Umbauarbeiten am „Lois“ (benannt nach seinem Schöpfer Schneider Lois)



„Lois“ in Aktion

Volles Haus bei der Preisverteilung



Verdienter Siegesschluck Sektionsleiter
Feuersinger Rainer mit Rodelass
Eckmüller Peter



1982 löste Ernst Holzer Vinzenz Feuersinger als Sektionsleiter ab. Im Jahre 1988 übernahm dieses Amt Othmar Frauenschuh.

Neben diversen Rodelveranstaltungen wurde von den Rodlern auch das traditionelle Vögei-Schirennen veranstaltet. Ebenso legendär die anschließenden bescheidenen Feierlichkeiten ...

Anfang der 90er-Jahre entwickelte sich aus der Sektion Rodeln die Sektion „Sport Aktiv“ unter der Führung von Rainer Feuersinger. Man blieb jedoch den alten Grundsätzen treu und war weiterhin sehr engagiert im Rodelsport. So wurde 1993 die Rodelbahn erweitert und mit einer Flutlichtanlage ausgestattet. Jedes Jahr konnte man bei den beliebten Veranstaltungen wie dem Volksrodeln, dem Langstreckenrodeln, oder dem Gäste-Mondscheinrodeln über viele Teilnehmer freuen.

Erwähnenswert sind auch die „Minicars“, die selber gebaut wurden und jedes Jahr beim Dorffest und bei Sportfest zum Einsatz kommen.

Im Jahre 2002 wurde Reiner Feuersinger als Sektionsleiter von seinem Sohn Rene abgelöst.



Erweiterung der Rodelbahn

Bau der Selbstentworfenen Minicars
„Flexend“: Schneider Lois
„Schauend“: Lanner Englbert
„Haltend“: Bacher Harry



Minicars in voller Fahrt



SEKTION TRIAL

Was ist Trial?

Trial kommt aus dem Englischen und heißt „versuchen“. Versuchen, ein Hindernis mit dem Motorrad und möglichst wenig Strafpunkten (Bodenberührungen) zu überwinden. Trial ist eine Motorsportart, bei der nicht die Geschwindigkeit, große Motorleistung und viele PS zählen, sondern ausschließlich die Geschicklichkeit des Fahrers.

Anfänge:

Aus Begeisterung am Motorsport grundsätzlich und durch einen Bericht im Fernsehen über Trial entdeckte man schließlich diese Sportart für sich. Nicht zuletzt auch deshalb, da Trial eine der wenigen Motorsportarten war und ist, die vom finanziellen Aufwand her noch tragbar erscheint.

Im Jahre 1979 wurden bereits die ersten Rennen gefahren, und seit der „Clubgründung“ im März 1982 ist „Trial“ offiziell eine Sektion des Sportclub Mühlbach.

Als wichtigste Voraussetzung für Erfolge im Trialsport bezeichnete Obmann, Trainer und Betreuer Bruno Schneider stets das besondere Gefühl für das Motorrad, optimale Körperbeherrschung und Tapferkeit für die extremen Steilfahrten über Stock und Stein.

Julian Schneider, der schon in frühester Kindheit sein Herz für Motorräder und Mopeds entdeckte, entschloss sich schließlich 1979, mit einem Fantic 50 Trial-Moped erstmals an Veranstaltungen teilzunehmen. Nur durch die Unterstützung seines Vaters, Obmann Bruno Schneider, war eine Teilnahme überhaupt möglich, weil Julian - zu diesem Zeitpunkt gerade 15 Jahre alt - logischerweise noch keinen Führerschein besaß.

1979 wurde Julian Schneider, obwohl er erst ab Mitte der Saison an den Rennen teilnahm, bereits Zweiter im Puch-Cup in der Klasse der Mopeds. 1980 begannen sich in Mühlbach bereits einige andere Burschen für den Trial-Sport zu interessieren. Bruno Schneider nahm selbst ebenfalls an Veranstaltungen teil und auch Julians Bruder Christian war ab sofort dabei und erzielte bereits im ersten Jahr beachtliche Erfolge.

TRIALCLUB MÜHLBACH
Alles oder nichts
 Ein Motorradklub irgendwo im Oberpinzgau mit geübten 12 Mitgliedern – na und? Seit 1983 vier Sieger im Kärntner Cup, zwei im Bultaco Cup, ein fünfter und ein zweiter Platz in der Endabrechnung der Staatsmeisterschaften 81/82. Aha, jetzt fällt der Groschen.

Richtig kombinieren. Der kleine Trialclub in Mühlbach muß in der kurzen Zeit seines Bestehens nicht nur ein neues Gelände haben, sondern auch über geeignete Plätze in der Talniederlage verfügen. Ein Blick in die Mitgliederliste des 1979 gegründeten Clubs zeigt, woher die noch abruhen, während die Erklärerseite der Mühlbacher beginnt. Der Großteil der Belegschaft rekrutiert sich aus der Schneider-Familie, die Trialfahren anscheinend fix in die Erbmasse eingebaut hat. Die Schneider waren es auch, die sich mit Halbtalenten nicht zufrieden geben wollten und allen Widrigkeiten zum Trotz umtriebler an die Spitze des österreichischen Sports streben und dabei eine kleine Gruppe begeisterungsfähiger, junger Leute im Sog mit sich ziehen. Daß mit Planung und konsequentem Training allein der Weg zum Erfolg noch nicht offen ist, davon weiß Clubobmann, Betreuer, Vater zweier talentierter Burschen und schließlich selbst Aktiver, Bruno Schneider, ein Lied zu singen. Praktisch die ganze Freizeit wird gepöpselt: nicht persönlicher Einsatz von Bruno Schneider ermöglichte dem Aufsteiger der Mühlbacher und meistens muß sogar ein eigenes Auto für den Transport zu Training und Wettbewerben herhalten. Das Resultat des ständigen Verfolgers gewisser Ziele läßt sich in den Ergebnissen der österreichischen Trial-Wettbewerbe nachlesen. Julian Schneider, der das Trialfever in Mühlbach erst so richtig ausgelebt hat, war 1980 Bultaco Cup-Sieger und entschied vergangene Saison

und Christian Schneider

nach einem vierten Gesamtrang im Jahr 81 den Kärntner Cup Klasse A für sich. Seit zwei Jahren Meiner Bruder Christian erfüllt seit seinem Sieg im Kärntner Cup 81 eines kernstenhaften Auftrags bis in Höhenrücken, in denen es verächtlich nach Staatsmeister riecht. Die Saison 82 schloß Christian Schneider schon als Vizehampfab. Der Herr Obmann persönlich rümpfte im letzten Kärntner Cup schließlich die Klasse B an. Neben den Triumphen des Schmal der Klasse dürfen aber nicht die Leistungen der übrigen Mühlbacher übersehen werden: Will Becher belegte beispielsweise im Kärntner Cup-Wettbewerb den vierten Gesamtrang. Deutlich nach oben geht es auch mit Klaus Thöni, der jeweils in Bultaco- und Kärntnercup seine Kategorie dominierte. Eine vorläufige Aktion in Sachen Nachwuchsförderung demonstriert der kleine Trialclub mit seiner Fahrradtrial-Gruppe. Fünf tüchtigen Kindern fällt die Gelegenheit beim Schopf, unter der Anleitung ihrer Vorbilder, die ernstesten Bewerbsabläufe in der hohen Schule des Zweiradports zu erlernen. Logische Konsequenz der blühenden Nachwuchsarbeit: Für die laufende Saison organisieren die Mühlbacher den „Oberpinzger Fahrrad Trialcup“. Eine feine Sache, der sich die Eltern interessierter Kinder aber vor allem auch die Schulen im Sinne einer angewandten Volkserziehung nicht verschließen sollten.

Sportclub Mühlbach Trialclub
 5732 Mühlbach 27



Das Jahr 1983 brachte den absoluten Höhepunkt in der bisherigen Laufbahn der Fahrer vom Trial-Club Mühlbach. Christian Schneider, Julian Schneider und Klaus Thöne nahmen an der österreichischen Staatsmeisterschaft teil und errangen tolle Platzierungen. Christian Schneider siegte in 11 von 12 zu fahrenden Läufen und wurde überlegen Staatsmeister.

Sicher geworden durch die guten Leistungen in der Staatsmeisterschaft wagten sich die Bur-schen sogar an zwei Weltmeisterschaftsläufe in Deutschland und Italien. Christian kam in Deutschland, wo die gesamte Weltelite am Start war, auf den beachtlichen 16. Platz. Sogar am 6-Days-Trial in Schottland in den Jahren 83 und 84, welches den Fahrern sowohl konditionell als auch vom Fahrkönnen her das letzte abverlangt, nahm er teil. Bestärkt durch ein absolutes Hoch in der Staatsmeisterschaft und viel Ehrgeiz, bewältigte Christian auch diese Konkurrenz mit Bravour und landete im vorderen Feld.

Obmann Bruno Schneider fuhr ab 1979 genehmigungsfreie Trials, u.a. Puch-Cup, Bultaco-Cup, Kärntner-Cup, Salzburg-Cup, und ab 1984 OGT-Meisterschaften.

1983 kamen auch die Fahrrad-Trialer nicht zu kurz. Sie konnten zu etlichen Veranstaltungen in Niederösterreich, der Steiermark und Salzburg fahren und beanspruchten jedes Mal die Siege und vorderen Plätze für sich. Frank Thöne durfte sogar an Europameisterschaftsläufen in Spanien und Deutschland teilnehmen und landete bei seinem 2. Start unter den Könnern auf Platz 11.

In den Folgejahren von 1984 bis 1991 fuhren die Mühlbacher Trialer mit einigen Unterbrechungen von einem Bewerb zum anderen. Jedes Wochenende war man „on the road“. Bei den Staatsmeisterschaften wurden große Erfolge erzielt.

Erste Trial-Veranstaltung im Oberpinzgau

Die Bemühungen des Trial-Vereines Mühlbach, einen Bewerb in unserer Region zu veranstalten, scheiterte vorerst in Mühlbach an der Genehmigung der Bundesforste. Schließlich suchte man eine Ausweichmöglichkeit und fand sie in Krimml.

So kam es also am vergangenen Sonntag, den 21. August, zum Lauf des 1. Salzburger Trial-Cups. Schon bei der ersten Meisterschaft gelang es den Mühlbachern, prominente Starter nach Krimml zu locken. Neben zahlreichen Ex-Staatsmeistern der letzten Jahre ging auch Ex-Skikäufer Reinhard Tritscher an den Start.



Die Erfolgssträhne des heimischen Staatsmeisters '83, Christian Schneider, sollte auch hier nicht abreißen. Er gewann vor seinem Bruder Julian mit sieben Punkten Vorsprung. Den Ex-Staatsmeister Walter Luft wies der junge Julian mit 25 Punkten Abstand souverän auf den 3. Platz zurück. Der erst zwei Jahre alte Trial-Verein Mühlbach konnte mit Klaus Thöne auch noch den 4. Rang belegen.

Die Ergebnisse:

Klasse C (Kinder): 1. Thomas Frauenschuh, 2. Herbert Neumayr, 3. Patrick Radacher.

Klasse 50 cem: 1. Frank Thöne, 2. Werner Müller, 3. Wolfgang Steger.

Klasse A (Anfänger): 1. Erich Brandauer, 2. Martin Pfitzner, 3. Gerfried Stolz.

Klasse B (Fortgeschrittene): 1. Gerhard Forsterer, 2. Siegfried Eder, 3. Werner Redl.

Klasse E (Experten): 1. Christian Schneider, 2. Julian Schneider, 3. Walter Luft.

Trial-Größen beginnen Karriere am Drahtesel

Mühlbach. Beim ersten Mühlbacher Fahrradtrial des Trial-Klubs Mühlbach im Pinzgau wurde hier bei den Trial-Größen begonnen. Das Karrieren am Fahrrad und Nachwuchs gibt es für diese interessanten Sportler in Mangau.

Bei sehr schönem Wetter beteiligten sich an der Veranstaltung 82 Kinder, eine große Zahl, wenn man bedenkt, daß diese Veranstaltung zum allerersten Mal abhielt. In der Gruppe der Kinder waren die kleinen Radkinder bereits vier Sektionen breit aufgeteilt.

Diese Gruppe war unterteilt in vier Sektionen der besten Gruppen, der erste Platz konnte sich durch eine zusätzliche Prüfung verdienen, da die besten TeilnehmerInnen bei den Punktzahlen kamen.

Bei beiden Knaben bis zwölf Jahren mühten sich die kleinen Fahrer zu bewähren, was beim Publikum natürlich zu viel Applaus brachte.

Bei den Mädchen war es nicht anders.

Man mußte die Rollen sechs Sektionen über den Kopf schütten und in der Gruppe der ersten bis fünfjährigen acht Sektionen abteilen. Ziel, zur Freude der Veranstalter, sehr gut besuchte Mädchengruppen gehen auch im nächsten Jahre und von 12 bis 15 Jahren. Auch hier haben die Mädchen sechs Sektionen über den Kopf und die Großen acht Sektionen über den Kopf zu schütten.

Besonders spannend war der Kampf natürlich in der Superklasse. Alle Experten mußten vier Sektionen über den Kopf schütten, wobei zwei Sektionen extrem schwierig zu fahren waren und nicht nur von „Experten“ bewältigt werden konnten.

Frank Thöne – Trial-Club Mühlbach – gewann in der Expertenklasse mit nur zwei

Punktepunkten. Zweiter wurde Franz Meier mit 25 und dritter Walter Bachler mit 24 Punkten. Nach Abgabe der Startnummer bekam jeder Teilnehmer eine Stärkung in Form einer Limonade. Die Siegerstränge wurde gleich anschließend an das Rennen durchgeführt. Die Preise in Form von Paketen werden in beiden Fällen einer internationalen Veranstaltung nach.



Hier ist es, wie einmal über Stock und Stein bewahrt wird. Die kleinen Trial-Fahrer aus dem Oberpinzgau bewahren auf ihren Fahrrädern, daß schon viel Trial-Können in ihnen



Trial der Nationen

Beim Trial der Nationen sind von jedem Land die vier besten Fahrer startberechtigt. Christian und Julian Schneider fuhren in den Jahren von 1983 bis 1986 in Deutschland, Polen, Österreich und Italien bei dieser Veranstaltung für Österreich mit. Den größten Erfolg errang man im Jahre 1984 beim Trial der Nationen in Myslenice (Polen). Dort belegte das österreichische Nationalteam mit Christian und Julian Schneider, Walther Luft und Gerhard Wolf den sensationellen 5. Platz, noch vor den starken Deutschen!

1985 beendeten Klaus Thöne und Willi Bacher ihre Karrieren. Ihnen folgten Julian Schneider 1986 und schließlich Christian Schneider Mitte 1987 aus familiären Gründen nach. Beide fuhren fortan nur mehr gelegentlich OGT-Läufe. Im Jahre 1990 jedoch stiegen Julian und Christian wieder in die Staatsmeisterschaft ein. Christian wurde in diesem Jahr Vizestaatsmeister und im Jahr darauf Dritter. Julian konnte 1990 Platz 3 für sich verbuchen.

Ab 1998 werden nur mehr sporadisch Motorradtrials gefahren. Das Hauptaugenmerk wurde ab diesem Zeitpunkt auf das junge Team der Fahrradtrialer gelegt.

Sämtliche Fahrer von 1979 bis 2003:

Motorrad-Trial:

Bruno Schneider (Obmann), Julian und Christian Schneider, Klaus Thöne, Willi Bacher, Günther Hering, Josef Embacher, Wolfgang Fürschnaller, Heinz Wielandner, Thomas Frauenschuh, Christoph Leo, Mike Voithofer, Helmut Schöpp, Christian Hofer, Kurt Kammerlander und Gerald Wartbichler.

Fahrrad-Trial:

Frank Thöne, Walter Bacher, Franz Maier, Herbert Gruber, Harald Bacher, Jakob Mayr, Heinz Brugger, Philipp Schneider, Constantin Schneider, Martin Holzer, Florian Holzer, Christoph Millgramer, Christian Kainz, Markus Leo und Manuel Rammler.

Erfolge der Motorrad-Trialer im Überblick

Christian Schneider:

1980	3 Platz Bultaco-Cup - Gesamtwertung (Klasse F)
1981	Sieger Kärntner-Cup (Experten), 5. Platz in der Österr. Staatsmeisterschaft
1982	3. Platz Kärntner-Cup - Gesamtwertung (Klasse E), 2. Platz in der österr. Staatsmeisterschaft – Vizestaatsmeister WM-Läufe: 16., 20. und 32. Platz
1983-86	Österreichischer Staatsmeister
1983	16. Platz WM-Lauf in Gefrees (Deutschland), Scottish-Six-Days 56. Platz von insgesamt 279 Startern
1984	Scottish-Six-Days 32. Platz von insgesamt 290 Startern
1985	Sieger beim Super-Vier-Kampf der Motorsportler in Kaprun
1987	4. Platz in der Österr. Staatsmeisterschaft
1990	2. Platz in der Österr. Staatsmeisterschaft - Vizestaatsmeister
1991	3. Platz in der Österr. Staatsmeisterschaft





Julian Schneider:

- 1979 2. Platz Puch-Cup
- 1980 Sieger im Bultaco-Cup (Klasse Fortgeschrittene)
- 1981 3. Platz im Kärntner-Cup - Gesamt (Klasse E)
- 1982 Sieger des Kärntner-Cups (Klasse E)
- 1983 5. Platz Österr. Staatsmeisterschaft
- 1983 32. Platz WM-Lauf in Gefrees (Deutschland)
- 1984 3. Platz Österr. Staatsmeisterschaft
- 1985 u. 90 3. Platz Österr. Staatsmeisterschaft
- 1986 5. Platz Österr. Staatsmeisterschaft
- 1991 6. Platz Österr. Staatsmeisterschaft



Bruno Schneider:

- 1982 Sieger des Kärntner-Cups (Senioren)
- 1991 OGT-Gesamtsieger (Anfänger)
- 1992 OGT-Gesamtsieger (Senioren)
- 1993 2. Platz OGT-Gesamtwertung (Senioren)
- 1995 OGT-Gesamtsieger (Senioren)
- 1996 OGT-Gesamtsieger (Senioren)



Klaus Thöne:

- 1982 Sieger Kärntner-Cup (Klasse F),
Sieger Bultaco Cup (Klasse F)
- 1983 11. Platz Österr. Staatsmeisterschaft
- 1984 6. Platz Österr. Staatsmeisterschaft
- 1985 10. Platz Österr. Staatsmeisterschaft
- 1983 - 85 Teilnahme an insgesamt 3 WM-Läufen



Willi Bacher:

1982 4. Platz im Kärntner-Cup – Gesamt, Teilnahme an der österr. Staatsmeisterschaft

Josef Embacher:

1980 2. Platz Bultaco-Cup (Anfänger)
Teilnahme an Bewerbungen zum Kärntner-Cup sowie verschiedene OGT-Trials

Hering Günter:

1980 - 82 Teilnahme an Bewerbungen zum Bultaco-Cup und Kärntner-Cup

Thomas Frauenschuh:

1986 1. Platz OGT-Gesamtwertung (Moped 50 ccm)

Helmut Schöpp:

1986 2. Platz OGT-Gesamtwertung (Moped 50 ccm)

Anmerkung: Klasse A = Anfänger, Klasse F = Fortgeschrittene, Klasse E = Experten

Weitere Teilnehmer an OGT-Meisterschaften (genehmigungsfreies Trial, für das keine Lizenzen erforderlich sind) waren Christoph Leo, Mike Voithofer, Schöpp Helmut, Christian Hofer, Kurt Kammerlander und Gerald Wartbichler.



Christian Schneider
Staatsmeisterschaftslauf in
Rothenbach/ NÖ 03/1982.



Christian Schneider - Staatsmeisterschaftslauf in Krimml 05/1985.



„Die ganz normale Ordnung“
Trial WM-Lauf in Heinrichs bei
Weittra/NÖ 06/1982
Im Bild: Christian, Bruno und Julian
Schneider, Frank und Klaus Thöne.



Wussten Sie, ...

... dass Bruno Schneider und Freunde noch bevor sie selbst aktiv den Trialsport ausübten, sich einen Staatsmeisterschaftslauf in St. Kolomann/Sbg. anschauten? Leider haben sie an diesem Tag nur einen Fahrer an einer Sektion gesehen, da sie immer den Motorgeräuschen hinterherliefen und als sie bei der jeweiligen Sektion ankamen, natürlich der Fahrer längst schon wieder weg war.

... dass Bruno Schneider nach einem Bremsversagen am Ford Transit die ganze Strecke von Zwettl/Nö. bis nach Mühlbach (370km) mit vollbesetztem Bus inkl. Anhänger nur mit der Handbremse zurücklegte?

... dass Hering Günter durch Schwierigkeiten bei der Nennung auch unter dem Namen Nindl Günter in den Ergebnislisten geführt wurde? Aufgrund dieser verwirrenden Tatsache blieb ihm ein Spitzenresultat in der Endwertung verwehrt.

... dass Bruno Schneider nach einer Verkehrskontrolle in Krems/Wachau dem kontrollierenden Gendarmeriebeamten, der einen Ford Transit von einem Ford Taunus nicht unterscheiden konnte, den Zulassungsschein aus der Hand riss, den Motor startete und mit der Begründung: „Wir haben es sehr eilig und müssen noch über 380 km nach Hause fahren“ losfuhr?

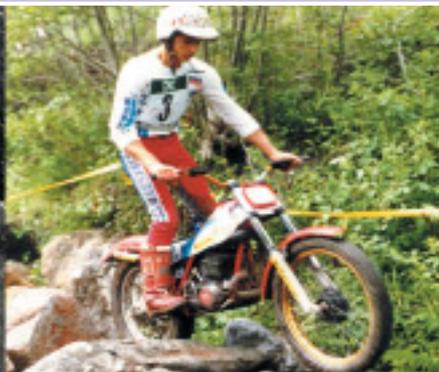
Beim Wegfahren meinte Bruno nur: „Scheiße, die Strafe wird sicher wieder einiges kosten“. Der Polizist jedoch muss sichtlich verwirrt gewesen sein, da Bruno Schneider bis heute noch auf das Strafmandat wartet.

... dass aufgrund eines technischen Defekts am eigenen Motorrad, Klaus Thöne beim Staatsmeisterschaftslauf in Retz/Nö. mit dem nicht angemeldeten Motorrad von Bruno Schneider an den Start ging? Leider wurde dies vom Sportkommissar sofort bemerkt und führte, trotz heftigem, jedoch vergeblichem Protest unseres Obmannes sogar zu einer Geldstrafe der OSK (Oberste Sportkommission) in beträchtlicher Höhe.

... dass Willi Bacher, von uns immer Schmied genannt wurde und deshalb die anderen Fahrer „Schmied“ als seinen Nachnamen annahm? Aus diesem Grund fehlt heute ein Pokal in der Sammlung von Willi Bacher.



Siegesfeier 1984 in Zwettl NÖ erfolgreiche Titelverteidigung von Christian Schneider Staatsmeister 1984 - nach dem 6. Sieg in Serie.



Julian Schneider Staatsmeisterschaftslauf in Krimml 1985.



Christian Schneider Staatsmeisterschaftslauf in Saalfelden 1990.

... dass Christian Schneider immer vor der technischen Fahrzeugabnahme die Fußraster an seinem Motorrad festschraubte (das ist unerlaubt!), um somit andere technische Mängel (Licht, Hupe, Blinker, Rückspiegel, Verbandszeug) zu vertuschen? Nachdem er den Fußraster dann gelockert hatte, war der Prüfer zufrieden und kontrollierte die anderen Mängel nicht mehr.

... dass durch den Pinzgauer Dialekt von Julian, Christian & Co die Wiener Konkurrenten meinten, die Mühlbacher Trialer hätten eine Geheimsprache?

... dass sich 1984 bei einem WM-Lauf in Weitra (Niederösterreich) Julian Schneider an der Hand verletzte und das Getriebe von Christian brach? Bruno Schneider reagierte prompt und baute Teile von Julians Maschine in die von Christian ein!

Weitere Veranstaltungen

Ab 1993 wurde immer am 26. Oktober (Nationalfeiertag) ein Seifenkistl-Rennen in Bramberg veranstaltet. Aufgrund des sinkenden Interesses wurde es aber 1997 wieder eingestellt.

Von 1998 bis 2002 war Mühlbach Austragungsort des Bike-Trial-Euregio-Cups.

Das Krimmler-Trial wurde von 1983 bis 1987 in Krimml veranstaltet, da man in Mühlbach die Genehmigung für das Gelände zur Durchführung einer Trialveranstaltung nicht bekam.

Von 1985 bis 1987 wurden ebenfalls in Krimml drei Staatsmeisterschaftsläufe organisiert, die durch großes Publikumsinteresse auffielen.

44 **SPORT** Nr. 29 - 28. Juli 1999

„Trial-Bike Event“ in Mühlbach im Pinzgau

Beim Trial-Event in Mühlbach fand ein spannender Geschicklichkeitsbewerb statt

MÜHLBACH. [schwab]- besonderen Art. rennen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene statt. Erlaubt war alles was gefällig bzw. was Spaß macht. So fanden sich am Start, zum Gaudium der vielen Zuseher, unter anderem nicht nur BMX- Räder und Mountainbikes, sondern auch das eine oder andere Wellenrad und sogar die eine oder andere „Sperrmüllgarke“ ein. Dies tat aber dem sportlichen Charakter der Veranstaltung keinen Abbruch.

Am Samstag fand im Zielgelände der Rodelbahn Mühlbach ein Geschicklichkeitsrennen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene statt. Erlaubt war alles was gefällig bzw. was Spaß macht. So fanden sich am Start, zum Gaudium der vielen Zuseher, unter anderem nicht nur BMX- Räder und Mountainbikes, sondern auch das eine oder andere Wellenrad und sogar die eine oder andere „Sperrmüllgarke“ ein. Dies tat aber dem sportlichen Charakter der Veranstaltung keinen Abbruch.

Am Sonntag wurde es dann ernster. Es fand der 3. Lauf zum Bike-Trial Euregio-Cup 99 statt. Dies ist eine internationale Veranstaltung, an der Biker aus Österreich, Deutschland und Tschechien teilnehmen. Dieser Cup wird in 6 Läufen entschieden.

Alle „lokalen Größen“ waren am Start!

Der Trial-Bike Club Mühlbach war gleich mit 8 Teilnehmern am Start. Philipp und Konstantin Schneider, Martin und Florian Holzer, Christian Kalnz, Christoph Millgrauer, Markus Leo und Manuel Rammner hatten sich internationaler Konkurrenz zu stellen. Philipp und Konstantin Schneider sind sogar Teilnehmer der ab dem 1. August in Morzine/Frankreich stattfindenden Trial-Bike Weltmeisterschaft.

So setzten sich die Beiden auch am Sonntag souverän in ihrer Klasse durch. Auch die anderen lokalen „Trialgrößen“ belegten ausnahmslos Spitzenplätze.

Gelungener Event

Eine solch gelungene und schöne Veranstaltung trägt maßgeblichen Anteil daran, daß sich mehr und mehr Leute wieder aufs Fahrrad schwingen.

Zu diesem Event kann man dem Veranstalter, dem Trial-Club Mühlbach, nur gratulieren!

Lokalstarator Philipp Schneider bewies den begeisterten Zusehern seine Extraklasse am Trial-Bike!
 Foto: BZ/Schwab





Fahrradtrial

Seit dem Frühjahr 1998 betreut der Trial-Club Mühlbach intensiv eine junge engagierte Truppe von Bike-Trialern. Bereits im ersten Jahr wurden alle 5 Läufe zum Euregio-Cup in Österreich (u.a. in Mühlbach), Deutschland und Tschechien gefahren und dabei tolle Erfolge eingefahren.

Die Erfolge der Athleten im Überblick:

Philipp Schneider:

- 1998 3. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 14 J.)
- 1999 2. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 14 J.)
WM-Teilnahme in Morzine-Avoriaz
- 2000 Gesamtsieger beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 16 J.)
Staatsmeister (Klasse bis 16 J.)
- 2001 Gesamtsieger beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 18 J.)
Vizestaatsmeister (Klasse bis 18 J.)
- 2002 Gesamtsieger beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 18 J.)



Constantin Schneider:

- 1998 2. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 12 J.)
- 1999 Gesamtsieger beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 12 J.)
8. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 14 J.)
WM-Teilnahme in Morzine-Avoriaz
- 2001 2. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 14 J.)
Vizestaatsmeister (Klasse bis 14 J.)



Christoph Millgramer:

- 1998 7. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 14 J.)
- 2000 2. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 16 J.)
- 2001 3. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 18 J.)
3. Platz bei der Staatsmeisterschaft (Klasse bis 18 J.)
- 2002 3. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 18 J.)



Florian Holzer:

- 1998 5. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 10 J.)
- 1999 4. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 12 J.)
- 2000 4. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 12 J.)

Martin Holzer:

- 1998 7. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 12 J.)
- 1999 4. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 14 J.)
- 2000 2. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 14 J.)

Manuel Rammler:

- 1998 6. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 14 J.)
- 1999 7. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 14 J.)

Christian Kainz:

- 1998 5. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 16 J.)
- 1999 2. Platz beim Bike-Trial-Euregio-Cup (Klasse bis 18 J.)



Bike Trialmannschaft 1999. H.v.l.: Schneider Constantin, Leo Markus, Holzer Florian. V.v.l.: Schneider Philipp, Millgramer Christoph, Kainz Christian, Holzer Martin.



Philipp und Constantin Schneider bei der Bike Trial Weltmeisterschaft in Morzine - Avoriaz (Frankreich).



Frank Thöne beim Training 1982.

Anekdoten aus der Fahrraddecke:

Unterwegs zu einer Bike-Trial-Konkurrenz nach Tschechien, wurde es bereits in Schwarzach ruhig im Bus. Alle schliefen. Kurz nach der Grenze waren aber alle hellwach, denn am Straßenrand standen die leichten Tschechischen Mädchen und winkten zum anhalten, worauf Markus Leo frage: „Bruno, warum nehmen wir diese freundlichen Autostopperinnen nicht mit?“

Wieder einmal ging die Reise nach Tschechien und Bruno Schneider trug allen auf, ja die Reisepässe mitzunehmen und darauf zu achten, dass sie nicht abgelaufen sind. An der Grenze dann die Überraschung - der Reisepass von Maria Schneider war abgelaufen und Bruno selbst hatte nur einen Personalausweis bei sich. Unter schallendem Gelächter der Jungs mußte man umkehren und unter großen Schwierigkeiten in Freistadt neue Pässe ausstellen lassen.



Laufclub Oberpinzgau – Die jüngste Sektion des SC Mühlbach



Bereits im Jahr 1989 fand sich eine Gruppe Laufbegeisterte, um gemeinsam für den Berlinmarathon zu trainieren. Der Großteil dieser Gruppe zählte dann auch zu den ersten Mitgliedern des Oberpinzgauper Laufclubs.

Am 12.1.1995 wurde im Rahmen einer Sitzung im Hotel Kirchner in Mühlbach die Sektion Leichtathletik unter dem Namen „Laufclub Oberpinzgau“ gegründet. Als Obmann wurde von den vierzehn Gründungsmitgliedern Harald Millgrammer einstimmig gewählt. Weitere Mitglieder des Gründungsausschusses waren: Kassier Lisbeth Moser, Schriftführer Renate Kirchner, Beisitzer Heidi Nindl, Herbert Rainer, Stefan Wöhrer und Alois Angerer. In den nun neun Jahren des Bestehens des LC Oberpinzgau hat sich der Mitgliederstand auf 235 erhöht.

Das große sportliche Ziel im Gründungsjahr war neben der Teilnahme bei zahlreichen nationalen Laufveranstaltungen der 22. Berlinmarathon (42,185 km) am 24. September 1995. 12 Mitglieder haben den ganzen Sommer hart trainiert, und so stand einer erfolgreichen Teilnahme am zweitgrößten Marathon Deutschlands nichts mehr im Wege. Neben der perfekten medizinischen Versorgung durch „Clubdokter“ Lisbeth Moser gab es eine große Nudelparty und eine Stadtführung durch die Wahl-Berlinerin Elfriede Enzinger. Als ehemalige Mathematik-Lehrerin der HS Mittersill wusste Elfriede auch mit welcher Laufzeit wir rechnen können. Die Zeiten stimmten dann auch auf die Stunde genau!



September 1989: Das „Marathon Team Oberpinzgau“ vor der Berliner Mauer am Brandenburger Tor. Für die meisten des Teams war es der erste Marathon – für die Berliner der letzte in West-Berlin. v.l. Martin Breituß (Mittersill), Harald Millgrammer (Mühlbach), Ruth Gruber, Gust Ronacher (Stuhlfelden), Rudi Hasenauer, Luggi Steiner, Ferdl Bernhard (Hollersbach), Bernd Gruber (Stuhlfelden), Lois Hasenauer (Hollersbach).



September 1995
Mitten in Berlin - Für den LC erfolgreich am Start: Horst Eder, Renate Kirchner, Klaus Klammer, Wilma Bacher, Hari und Martina Millgrammer, Monika Hocker, Lisbeth Moser, Herbert Lemberger, Thomas Eder, nicht auf dem Bild Martin Breituß und Günther Ensmann.

Als eines der Hauptziele sieht der Laufclub Oberpinzgau die Förderung des Fitness- und Breitensportes und möchte der interessierten Bevölkerung auch entsprechende Angebote bieten. So wird jährlich in der Zeit von Anfang April bis Ende September in Zusammenarbeit mit dem ASKÖ-Fit Referat unter der Leitung von Harald Millgrammer der beliebte Langsam-Lauf-Treff durchgeführt. In vier, von ausgebildeten Gruppenleiterinnen betreuten Gruppen, wird in moderatem Tempo zwischen vier und zehn Kilometern eine Stunde gelaufen. Heidi Nindl, Martina Millgrammer, Lisbeth Moser, Renate Kirchner und Inge Wanger sorgen dafür, dass durch das sanfte Ausdauertraining alle „herzlich fit“ bleiben. Zwischen 800 – 1000 fitnessbewusste Teilnehmer können jährlich beim Langsam-Lauf- und Nordic-Walking-Treff begrüßt werden.

Die erste Teamdress wurde im Frühjahr 1995 präsentiert. Von nun an war Orange/Blau von vielen Stockerlplätzen nicht mehr wegzudenken. v.l. vorne: Werner Lechner, Herbert Lemberger, Lois Hasenauer, Renate Kirchner, Herbert Rainer, Martina Millgrammer, Hannes Ranggetiner
hinten: Sektionsleiter Hari Millgrammer, Gust Ronacher, Dorli Lampl, Klaus Klammer, Lois Angerer, Martin Ritsch, Wilma Bacher, Horst Eder, SC-Obmann Hans Bacher



Sportlicher Fixpunkt für Gesundheitsbewusste der ASKÖ-Fit Langsam-Lauf-Treff in Mühlbach/Bramberg.



LANGSAM-LAUF-TREFF 1997 über 1000 Teilnehmer
Annemarie Nindl aus Bramberg war 1997 die 1000 Teilnehmerin beim ASKÖ-Fit Langsam-Lauf-Treff in Mühlbach. Sie wurde mit einem Riesenlebkuchenherz, gespendet vom „Herrnmühler Bäck“ belohnt. Alle anderen bekamen eine kleine Ausführung des Lauftreff Symbols.

Bei den 26 Lauftreffs in diesem Jahr beteiligten sich im Durchschnitt 45 Laufsportfreunde aus dem gesamten Oberpinzgau. Es wurde die beachtliche Strecke von 6.478 km zurückgelegt.





Sehr erfolgreich wurde bereits vor zwei Jahren der neue Trendsport Nordic Walking als zusätzliches Angebot im Lauftreff integriert. Für alle Neueinsteiger gibt es beim Nordic-Walking-Treff kostenlose Leihstöcke. Unter der fachkundigen Anleitung von Sieglinde und Hermi Schneider sowie von Werner Nindl werden sowohl Anfänger als auch Profis bestens betreut.

Aktiv gesund – gemeinsam einen Anlauf nehmen!
Es freut uns, dass es uns mit diesen Veranstaltungen gelungen ist, eine große Bevölkerungsschicht aller Altersgruppen anzusprechen.



Voll im Trend – der neue Fitnesssport Nordic Walking

Das sportliche Großereignis für Kinder ist der alljährlich im Mai stattfindende Hopsi Hopper Lauf auf dem Sportplatz in Mühlbach. Hopsi Hopper kann jedes Jahr an die 450 Kinder zu seinem Fit-und-Locker-Lauf begrüßen. Bei diesem Kinderlauf steht der olympische Gedanke im Fordergrund und so gibt es ohne Zeitnehmung nur Sieger im Ziel. Als Belohnung erhält jedes Kind einen schönen Preis mit einem Los aus der Hopsi Hopper Glücksbox.

„Hopsi Hopper immer fair – beim Spiel geht’s niemals ruppig her“, heißt es dann beim anschließenden Spielefest. Der Hopsi Hopper Kinderlauf wird von zahlreichen Sponsoren und vom ASKÖ-Fit Referat großzügig unterstützt.



Fit und locker an den Start



Der Hopsi-Hopper-Kinderlauf ist jedes Jahr das sportliche Großereignis in der Region.

Motto: Dabei sein ist alles!

Kein Nenngeld! Keine Zeitnehmung! Jedes Kind gewinnt!

Unser Club ist auch im Winter aktiv. Vor drei Jahren wurde von der Gemeinde in Bramberg/Wenns eine beleuchtete Loipe errichtet. Diese wird von den Mitgliedern des Laufclubs betreut. Für alle Freunde des Langlaufsportes wird ein umfangreiches Kursprogramm angeboten.

Für Kinder gibt es im Winter einen wöchentlichen Langlauftreff. Durch Spiele und lockeres Training wird das Langlaufen spielerisch erlernt. Bereits im Herbst wird gemeinsam mit den Loipenflitzer Kids in Mittersill ein lustiges Hallentraining gestaltet. Der Kinderlanglauf Treff auf der Wennserloipe wird von den staatlich geprüften Lehrwarten Stefan Wöhler und Lydia Brugger betreut.

Unser Langlaufteam sorgt für sportliche Aktivitäten auch im Winter v.l. Harald Millgrammer, Dir. Josef Kröll von der Raiffeisenbank Bramberg (Sponsor der Langlaufdress), Andreas Wöhler, Werner Nindl, Hannes Millgrammer, Liesi Wöhler, Jürgen Exenberger, Martina Millgrammer, Lisbeth Moser, Lydia Brugger, Katja Hofer, Stefan Wöhler der Leiter der Langlaufgruppe, Renate Kirchner, Christian Scherthaner, Anneliese Hofer, Ernst Exenberger, Franz Hollaus, Inge Wanger, Herbert Lemberger, Thomas Hofer, Heidi Nindl, Anna Hofer, Gerhard Sinnhuber, Martin Breitfuß. Nicht auf dem Bild: Alois Angerer, Gerhard und Michael Lager.



Großen Anklang bei Gästen und Einheimischen finden die zahlreichen Langlaufkurse unter der Leitung von Stefan Wöhler.



Die Kinder sind mit Begeisterung beim spielerischen Training auf der Wennserloipe dabei.

Alle diese Angebote können von der einheimischen Bevölkerung und den Gästen kostenlos und vereinsgebunden in Anspruch genommen werden!





Auf Initiative des Laufclubs und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde wurden in den letzten Jahren einige Sporteinrichtungen geschaffen. So wurde im Jahr 1999 der ASKÖ-Fitlehrpfad im Wennserwald errichtet.



Juni 2000: Feierliche Eröffnung des ASKÖ-Fit Lehrpfades durch Bürgermeister Karl Nindl.

Im Zuge des Projektes „Laufsportzentrum Oberpinzgau“ hat der Laufclub vier Laufstrecken und eine Intervall-Trainingsstrecke vermessen und markiert. Eine große Informationstafel befindet sich beim Wanderhotel Kirchner in Mühlbach. Folgende Laufstrecken stehen zur Verfügung: Rosenbühelrunde 4,7 km, Steinachrunde 7,4 km, Habachrunde 12,4 km. Es gibt auch eine Cross-Halmarathonstrecke (21 km) mit abwechslungsreichem Laufgelände.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den öffentlichen Institutionen ist es uns somit gelungen, das sportliche Angebot für Einheimische und Gäste zu erweitern.

Gemeinsam mit dem USV Stuhlfelden wird jährlich im Oktober der internationale Dürnberglauf durchgeführt. Die 5,8 km lange Strecke führt vom Ortszentrum in Stuhlfelden mit einer Höhendifferenz von 470 m zum Gasthof Sticklhof. Der Bewerb zählt zum Österreichischen Berglaufcup. Im Jahre 1999 wurde der Dürnberglauf als Berglauf Landesmeisterschaft ausgetragen. Den Streckenrekord hält unser Laufclubmitglied Hubert Resch mit einer Zeit von 24:11.95. Unser Laufclub ist jedes Jahr mit einem starken Team bei diesem Laufklassiker vertreten.



Tagesbestzeit für Manfred Brüggel (LC- Oberpinzgau) beim Int. Dürnberglauf 2001 in Stuhlfelden

Großartige Leistungen erbrachten in den letzten Jahren die Mitglieder unseres Wettkampfteams. Einen wesentlichen Anteil am Erfolg unserer Läufer hat unser Trainer Ben Hassen aus Zell am See. Als geprüfter Trainer hat Ben für jeden Läufer die passenden Tipps für optimales Training. Sehr beliebt bei unseren Clubmitgliedern sind die Fitnessstage, die jedes Jahr im Frühjahr in Loipersdorf geführt werden. Sport und Spaß stehen im Vordergrund dieser Veranstaltung.



Fitnessstage in Loipersdorf mit Trainer Ben Hassen, (schräg vorne)

Hubert Resch aus Saalbach ist seit 1996 beim Laufclub Oberpinzgau und erreichte viele großartige Erfolge. Hubert ist mehrmaliger Berglauf-Landesmeister, Landesmeister im Crosslauf, sowie über 10.000 und 5.000 m und Vizestaatsmeister im Berglauf. Er nahm mit dem Berglauf-Nationalteam an fünf Weltmeisterschaften und einer Europameisterschaft teil.



3-fach Sieg in der Gesamtwertung des Volkslaufcup 1996 durch unsere Nachwuchsläufer aus Uttendorf Helmut Käfer (KL. M19), Angela Käfer (KL. W13) und Martina Untermoser (KL. W15). Schwester Sabine wurde hervorragende Zweite in der Gesamtwertung.





Erwin Lerchl und Bertl Scharfetter

Seit Jahren zur heimischen Laufelite zählt auch Erwin Lerchl aus Niedersill. Erwin erreichte für unseren Club zahlreiche Erfolge, darunter den Landes- und Staatsmeistertitel im Crosslauf, Staatsmeistertitel im 10 km Straßenlauf sowie viele Siege beim Berglauf- und Volkslaufcup. Ebenfalls sehr gute Leistungen erzielte sein Laufpartner Bertl Scharfetter aus Krimml.

Weitere Mitglieder unseres erfolgreichen Teams sind: Manfred Brüggli (Maria Alm), Johann Gollnitzer (Grieß/Pzg.), Franz Perstling (Zell am See), Klaus Klammer (Piesendorf), Martin und Helga Ritsch, Werner Lechner, Ossi Brandstätter, Bernhard Gierlinger, Josef Schwaighofer, (Niedersill), Christian Loos (Uttendorf), Toni Egger (Stuhlfelden), Ing. Hans Hirschbichler, Hubert Zauner, Herbert Lemberger (Mittersill), Martin Islitzer, Thomas Schwab, Luggi Steiner, (Hollersbach), Renate Kirchner, Martina Millgrammer, Lisbeth Moser, Markus Moser, Herbert Rainer, Stefan Wöhner (Bramberg/Mühlbach), Peter Germann (Neukirchen), Josef Cerny (Krimml).

Langlaufteam

Das Langlaufteam des Laufclubs ist bei zahlreichen Rennen immer im Vordergrund zu finden. Mit Gerhard Sinnhuber aus Mittersill haben wir einen der besten Langläufer der Region in unseren Reihen. Auch unsere Nachwuchsläufer Thomas Schwab (Hollersbach), Hannes Millgrammer, David Wöhner und Michael Lagger (Bramberg/Mühlbach) haben ihre ersten Rennen mit tollen Erfolgen absolviert.



Neben vielen anderen Erfolgen siegte Gerhard Sinnhuber beim Mittersiller City-Sprint 2002 und beim 6-Stunden Lauf 2003 auf der Hochmoorloipe in Mittersill / Paß Thurn



Unsere Teilnehmer beim Mittersiller City-Sprint 2003 v.l.: Michael Lagger, Renate Kirchner, Stefan Wöhner, Thomas Schwab, David Wöhner, Hannes und Martina Millgrammer

Mühlbacher Seitenblicke

Maskenball

Da der Spielbetrieb des SCM natürlich einiges an Geld verschlingt, und die Ausgaben durch die Erlöse der Saison- und Eintrittskarten nicht gedeckt werden können, müssen stets verschiedene Veranstaltungen organisiert werden, um die nötige finanzielle Absicherung zu gewährleisten. So veranstaltete der SCM in den 60er-, 70er- und 80er-Jahren immer einen Maskenball. In den Anfangsjahren fand dieser beim Bäckerwirt („Metzgerhäusl“), später dann im Gasthof Kirchner („Rest“) statt. Gut besucht war dieser immer, und auch so manch finstere Gestalten waren oft dort anzutreffen...



Maskenball auf der „Rest“ v. l. Wanger Moidei, Wanger Ernst, Steiner Fritz, Hofer Horst.



v.l. Wanger Ernst, Wojak Walter, Nindl Werner.



Finstere Gestalten
Schneider/Thöne Family



Gyetvai Evi mit Eckmüller Peter



Vereinszeitschrift:

Seit 1997 gibt es beim SC Mühlbach eine Vereinszeitschrift. Unter dem Namen „Sportler“ erscheinen jährlich zwei Ausgaben. Die ersten „Sportler“ wurden von Bruno Bacher und Harald Millgrammer gestaltet.

Seit zwei Jahren ist Hannes Gruber der „Chefredakteur“. Er sorgt mit den Berichten der Sektionsleiter dafür, dass die Bevölkerung über die umfangreichen sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten, sowie über Veranstaltungstermine des Mühlbacher Sportclubs bestens informiert wird.



Schnappschüsse:



Auch Spass muss sein



Die schnelle Bahn v.l.: Moser Hans, Hochwimmer Manfred, Embacher Poidl, Rainer Ferdl

Guter Rat ist teuer! Stockmaier Walter und Innerhofer HP



Nicht nur beim Fußball machen die Mühlbacher eine Gute Figur



Ernstpannt wie immer: Wanger Ernst



Nicht immer aufregend waren die Jahreshauptversammlungen



Trauner Lois, 50 Jahre Kassier, mit Lerch Kathl.



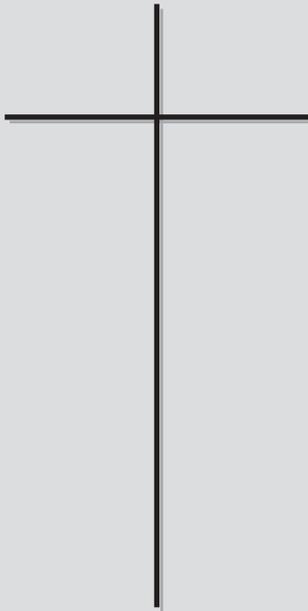
Volles Haus gegen Bramberg



Kurzchronologie - SC Mühlbach im Pinzgau

- 1946 1.Fußballmannschaft gegründet. 3 Spiele gegen Mittersill
- 1950 Gründung der ASKÖ Skivereinigung Mühlbach im Oberpinzgau
- 1953 Gründung des Sportklubs Mühlbach im Pinzgau
- 1954 Beitritt zum Salzburger Fußball Verband
Erste Saison in der 2. Klasse B
- 1957 Beginn des ersten Kabinenbaus auf den Bichlingerau Gründen
- 1958 Erstes Pfingstturnier findet in Mühlbach statt
- 1962 Errichtung eines neuen Kabinengebäudes und Sanierung des Sportplatzes
- 1968 30.10. verstarb Gründungsmitglied Franz Hofer
- 1969 Herbstmeistertitel 1.Klasse Süd
- 1971 Gründung des Anhängerclub Mühlbach
- 1974 Aufstieg in die Landesklasse (2. Platz hinter Schwarzach)
- 1978 Gründung der Sektion Rodeln unter Sektionsleiter Vinzenz Feuersinger
- 1980 Eröffnungsrennen auf der neu errichteten Naturrodelbahn
- 1981 Abstieg in die 1.Klasse Süd
Landesmeisterschaft im Naturbahnrodeln in Mühlbach
5 Landesmeistertitel gingen an den RV Mühlbach im Doppelsitzer wurde Exenberger Ernst und Rauter Horst Staatsmeister in Lend
- 1982 Gründung der Sektion Trial unter Sektionsleiter Bruno Schneider
- 1983 Meister der 1. Klasse Süd – Aufstieg in die neugeschaffene 2. Landesliga Süd
Erster Staatsmeistertitel für Schneider Christian im Trial
30-jähriges Bestandsjubiläum mit Festzelt
- 1984 Zweiter Staatsmeistertitel für Schneider Christian im Trial
- 1985 Dritter Staatsmeistertitel für Schneider Christian im Trial

- 1986 Austragung der Landesmeisterschaften im Naturbahnrodeln in Mühlbach
2. Landesmeistertitel für Exenberger Ernst
Landesmeister bei den Junioren wurde Stefan Bacher
Vierter Staatsmeistertitel für Schneider Christian im Trial
- 1987 Meister der 2. Landesliga Süd - Aufstieg in die Landesliga (höchste Spielklasse in Salzburg)
- 1989 Abstieg in die 2. Landesliga Süd
- 1993 40-jähriges Bestandsjubiläum mit Festzelt
- 1994 Erster ASKÖ-Fit Langsam – Lauf - Treff
- 1995 Gründung der Sektion Leichtathletik unter dem Namen „Laufclub Oberpingau“
Meister der 2. Landesliga Süd – Aufstieg in die 1. Landesliga
- 1996 Abstieg in die 2. Landesliga Süd (wegen der Ligareform)
Erster Hopsi Hopper Kinderlauf
Dreifachsieg beim österreichischen Volkslaufcup durch die NachwuchsläuferInnen Martina Untermoser, Angela und Helmut Käfer
- 1997 Die Vereinszeitschrift „Sportler“ erscheint zum ersten Mal
Am 24. 09. verstarb Gründungsmitglied Embacher Poidl
Landesmeistertitel für Hubert Resch im Berglauf
- 1998 Vizestaatsmeistertitel und Landesmeistertitel für Hubert Resch im Berglauf
- 1999 Landesmeistertitel für Hubert Resch beim Dürnberglauf in Stuhlfelden
- 2000 Gründung der Langlaufgruppe des LC - Oberpinzgau
- 2001 3 Landesmeistertitel (Crosslauf, 10 000m und 5 000m) für Hubert Resch
Staatmeistertitel für Erwin Lerchl im 10 km Straßenlauf
Der Trendsport Nordic-Walking wird als zusätzliches Angebot in den Langsam-Lauf-Treff integriert.
- 2002 Landesmeistertitel für Erwin Lerchl im Crosslauf



IN WÜRDE
GEDENKEN WIR
UNSEREN VERSTORBENEN
FUNKTIONÄREN,
VEREINSMITGLIEDERN
UND FREUNDEN

Vorstand Sportclub Mühlbach im Jahr 2003.



Obmann: Enzinger Hannes
 Obmann Stv.: Bacher Bruno
 Kassier: Buchner Rainer
 Schriftführer: Empl Rita
 Sektionsleiter Fußball: Wanger Ernst
 Nachwuchsleiter: Rieder Josef
 Spielervertreter: Leiter Peter
 Sektionsleiter LaufClub: Millgrammer Harald
 Sektionsleiter Sport Aktiv: Feuersinger René
 Sektionsleiter Trial: Schneider Bruno
 Vertreter AHC: Bacher Hans-Peter
 Beisitzer: Embacher Gerhard
 Gruber Hannes
 Hofer Bruno
 Feuersinger Reiner
 Hochwimmer Manfred



1953



2003